Sor Ehre, freiheit und Brot!

Nr. 90

toumarn the in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

freitag, 31. März 1944

63. Jahrgang

Kein Krieg und Sieg der Maschinen!

Der USA.-Major Elliot erklärt: "Der Krieg wird noch immer von Soldaten entschieden" — In den USA. ist man um eine Julion ärmer — Die Lehren von Cassino — Burma ein neuer Gefahrenpunkt

Drahtmeldung unferes Bertreters

fs. Bern, 30. Marg. Burma und Caffino fteben nach wie vor im Mittelpuntt ber Betrachtungen der angelfachfijden Preffe; und das um fo mehr, als man fich an beiden Stellen einen leichten Erfolg verfprad, Das Borruden der Japaner auf indifchem Boden loft erhebliche Kritif an der Ariegführung Mounthattens aus. Ungemein ftart ift jedoch in England und in den USAl. Die Tatjache vermertt worden, dag es den angelfachfischen Berbanden bei Caffino trog des in feiner Bucht einmaligen Ginfages an Bombenfliegern und Artillerie nicht gelang, eine Breiche in die Reihen der deutichen Berteidiger ju ichlagen. Der Militarfritifer der "New Yorf Berald Tribune", Major Elliot, zieht daraus ben Schlug, dag die ameritanische Deffentlichteit fich faliche Borftellungen vom Krieg überhaupt gemacht habe. Man habe an einen "Krieg ber Maichinen" geglaubt und fei nun bitter enttäuicht worden. Der Rrieg murde immer noch von Coldaten ent-

Was die amerikanische Deffentlichkeit nun im besonderen von den Eigenschaften ber deutschen Soldaten zu halten hat, das wird ihr von keinem anderen als dem britischen General Montgomern in dem Militärblatt "Military Review" einmal rückhaltlos offenbart. Montgomery schreibt dort u. a.: "Der deutsche Goldat ist ein ganz ausgezeichneter Kämpfer. Er ist in der Handhabung seiner Waffen technisch vorzüglich; er ist in der Tantbedienung ausgezeichnet. Der deutsche Soldat ist weiterhin wirklich gut in der Ausnugung des Terrains; er versteht es, sich an alle Boden verhältnisse im Augenblid anzupassen. Wie fein anderer hat er ein geübtes Auge für die Land-ichaft und ihre Besonderheit." Ein weiterer Buntt für die ausgezeichnete Einsagbereitschaft des deutschen Soldaten ist, wie Montgomern zu gibt, fein parbildlicher Geborfam.

Träumereien

lz. Liibed, 30. Marg. Es traumte fich einstmals feht ichon am großen Kamin im Weißen Saufe zu Washington. Anistern der Holzscheite ließ im Dämmerlicht des Abends viele Illusionen auftauchen; manche verichwand wieder, aber diese und jene nahm greif-bare Gestalt an. Und so verdichteten sich bei dem franken Mann die Märchen aus taufend und einem Abend, die er hier in sich aufnahm, zu der Berheißung einer Krone, die ihm die Berrichaft über die gange Welt symbolisierte. War es ein Bunder, daß daraus jene Reden am Kamin ent= standen, die vor und nach dem Kriegseintritt der USA. Franklin D. Roosevelt in der Pose eines neuen Aladin zeigten, der jene Bunderlampe in der Sand trug, die das Licht eines herrlichen und friedlichen Tages, allerdings unter der Herrschaft der USA, über die ganze Welt leuchten laffen

Aber die Träumereien vergingen bald. Die Märchen, die der erste Kriegstreiber der Welt in seinem etwas angefränkelten Gehirn sammelte maren ein Blendwert, eine Taufdung. Der Sput am Kamin verschwand schon mit Pearl Harbour. Der Kopf murde etwas flarer, der grauen Saare wurden mehr. Ginmal auf die selbstgesuchte Bahn des Krieges gekommen, gab es nun aber Rein Entrinnen mehr. Was blieb dem weisen Mann aus dem Weißen Halle anders übrig, als ich nach Leidensgenoffen umgufehen? Er brauchte nicht lange zu suchen, er brauchte nicht lange zu warten, in Teheran traf man sich.

Roch einmal ichien es so, als sollten die Träu-mereien aus tausend und einem Abend Wirklich-leit werden. Die amerikanische Zeitschrift "Lise" sah Franklin D. Roosevelt an der Stätte der Märchen aus taujend und einer Racht "ungefront fo nighaft wirfend und alle Gestteilnehmer begei sternd". Churchill blieb als "Leutnant" des USA-Prafidenten selbstverständlich bescheiden im hintergrund, mahrend sich auch Stalin bemühre fo führte "Life" weiter aus - "inmpathisch und zurüchfaltend" zu sein, "geräuschlos und ge-heimnisvoll". Roosevelt als Zeus in der Göt-ter-MG. Stalins sür Europa und andere Erdteile!

Aber wiederum verflüchtete sich der Traum der Macht. Diesmal spürte es nicht nur Franklin D Roosevelt an einer erneuten Bermehrung seine grauen haare diesmal wurde jogar die USA. Deffentlichkeit aufmertfam. Wie konnte es fonft fommen, daß es plöglich in der "Newport Times" heißt, die Sowjetunion habe infolge der Formlosigkeit und Aktionsschwäche der amerikanischen Anfenpolitit den enticheibenden Einfluß an sich gerissen und sie allein werde die Nachtriegsstruftur der Welt beherrschen? Das bedeutet nichts anderes, als daß sich der "geräuschlose und ge-heimnisvolle" Stalin in der "sympathischen Zurüdhaltung" in Teheran jenes Zepter sicherte, das Roojevelt in seinen Träumereien am Kamen

bereits in der Hand zu haben glaubte! Und aus Roosevelt, der sich in Teheran als Beus buntte, ift ingwischen der bescheidene Bote hermes geworden, zu treuen Dieniten verpflich-tet bei der Stalin-Götter-A.-G.! Ob das ein Traumdeuter je vorausgesehen haben würde?

Das find Worte, die die amerikanische Deffentlichfeit um eine für sie sehr bittere Erfenntnis reicher macht. Die von Montgomern jugestandene Rampfbereitschaft deutscher Soldaten fteht in trasseitem Gegensah zu einer Zuschrift an die USA.=Zeitschrift "Time", die sagt: "Warum sol= len USA.-Söhne für Dangig sterben? Warum sollen sie sich hinopfern, damit dann die Ideen, für die sie sterben, von einer kleinen, wahnsinnis gen Gruppe mittelmäßiger Machtpolititer, Die teine Eignung haben, bas Schicfal einer großen Nation zu leiten, sinnlos zerschlagen werden? Der Schreiber dieser bitteren Zeilen gibt einen Brief seines Sohnes wieder, der als Öffizier in der USA.-Armee dient und der rundheraus erflärt: "Ich haffe meine Armee. Ich haffe, daß man mir befiehlt, mich beleidigt und ignoriert, denn ich weiß nicht, wasür dos olles ist, und ich habe teinen Glauben an das, was man mir für Die Zeit nach dem Kriege verspricht." In einer für die alliierte Ratlojigkeit bezeich-

nenden Weise gibt die britische Agentur Exchange bedeutsame Beränderungen an der Cassino-Front befannt. Es heißt dort: "Zur Räumung der vorgeschobenen alliierten Stellungen an den öst-

lichen Abhängen des Klofterhügels von Caffino wird hier erflart, daß diese Bewegung unternommen worden ist, nachdem man erkannt hat, daß die Eroberung von Cassino länger dauern werde, als man erwartete." In dieser gewundenen Form läßt General Alexander die Weltössentlicheit wissen, daß er sich geschlagen fühlt. Bei dem Bemühen, diese Wendung ber Schlacht irgendwie zu begründen, heißt es dann, die deutsche Artillerie habe durch ihr andauernd heftiger werdendes Bombardement das Salten der Stellung un möglich gemacht; einem ähnlichen Druck seien die Stellungen im Tal unterhalb des Schlokhügels ausgesett.

Die für die Briten ungünstige Entwidlung der Schlacht im Imphalabschnitt an der Nord-burmafront wird nunmehr auch in den angloamerikanischen Berichten zugegeben. Das Kom muniqué Mountbattens teilte mit, die britischen Truppen hätten sich vor den schweren Angriffen der japanischen Streitfräste, die von den Sombrahügeln her gegen Imphal vorstürmten, etwa 25 Kilometer hinter die indische Grenze auf neue Stellungen zurudgezogen. An den weitlichen Ausläufern der Sombrahügel sei eine heftige Schlacht im Gange, und dwar in der Nähe von Uthrul, wo die Japaner unaufhaltsam vorwärts-ftürmten. Die Briten versuchten, wie aus inem Bericht des UB.-Korrespondenten in Indien ersichtlich wird, eine japanische Durchbruchs-aftion zu verhindern, deren Ziel nach Darstel-lung des Korrespondenten in der Durchichneidung der Straße Uthru-Imphal, etwa 50 Kilometer üdwestlich vom Schlachtseld entfernt, besteht. Das Neu-Delhi-Kommuniqué teilt außerdem mit daß auch weiter nördlich japanische Kräftegrup pen erfolgreich vorgeben, die anscheinend Robima am oberen Ende der durch das Maniputal füh-

Brillanten zum Ritterkreuz für Major Rudel

Divisionskommandeur Generalmajor von Wietersheim erhielt die Schwerter

Soldaten der deutichen Wehrmacht das Gichen= laub mit Schwertern und Brillanten gum Rit. terfreng des Gifernen Kreuges verliehen.

Der als Sohn eines ichlesischen Pfarrers am 2. Juli 1916 in Konradswaldau geborene Major Hans-Ulrich Rudel wurde nach sich steigernden Ersolgen überall genannt. Er startete über 1800 mal gegen den Feind und schoß 202 Panzer ab. Außerdem gelang es ihm, das sowjetische Schlacht, schiff "Marat" im Sturzangriff vernichtend zu briidenkopf zu versenken sowie eine große Anzahl von Bruden ju zerstören. Seine hervorragenden außergewöhnlichen Leistungen fronte ber Guhrer mit der Verleihung der höchsten deutschen Tapfer-

Der Reichsmarschall sandte gur Berleihung der Brillanten jum Gichenlaub des Ritterfreuzes des Eisernen Kreuzes ein Anerkennungsschrei-ben an Major Rudel, in dem es heißt: "Sie, mein fühnster und bester Schlachtflieger, werden heute ourch den Führer mit dem höchsten Tapferkeits. orden ausgezeichnet. Mit tiefer Freude beglück-wünsche ich Sie zur Berleihung der Brillanten zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Arenges. Diese Auszeichnung erhalten nur Gol. daten, deren Taten in die Geschichte des deutschen Bolkes eingehen. Was Sie, erfüllt von fanati-

Führer hat Major Rudel Gruppenkommanden int Berbandsführer an der Oftfront geleistet beur in einem Schlachtgeschwader, als zehnten haben, ist wahrhaft bewundernswert. Reiner und Berbandsführer an der Ostfront geleistet haben, ist wahrhaft bewundernswert. Reiner war glücklicher als ich, als mir jüngst Ihre Rettung aus Feindesland gemeldet wurde. Meine Luftwaffe ist stold, Sie in ihren Reihen zu wissen." Ueber die abenteuerliche Flucht Rudels durch die feindlichen Linien bei einem Einfat gur Rettung von Kameraden berichten wir an ande.

> Der Führer verlieh weiter das Eidenlaub mit Schwertern an Generalmajor von Die tersheim, Kommandeur der 11. ichlefischen Pangerdivifion, als 58. Soldaten der deutichen

Generalmajor von Wietersheim hat das Ritsterfreuz im Winter 1941/42 als Kommandeur eines Panzergrenadierregiments erhalten, das Eichenlaub Anfang 1943. Bald nachdem die schlesische Pangerdivision am 24. Dezember 1943 gum dritten Male innerhalb Jahresfrist im Behrmachtbericht genannt worden war, began-nen die schweren Kämpfe, die im weiteren Ber lauf zur Einschließung der Gruppe Stemmer, mann führten. General von Wietersheim er, hielt den Auftrag, von Süden her den eigentli-chen Angriff deutscher Panzerverbande zum Entag der eingeschloffenen Gruppe gu unterftugen Er löste diese Aufgabe in fühner und wendiger Kampfführung hervorragend. In nicht gang vier Wochen vernichtete die Division 173 sowjeidem Kampfwillen und getragen von aufopie- tifche Sturmgeichute, 352 Geichute und Bat.

Terror auf jeden Fall

Ein bemertenswertes Eingeständnis

ws. Liffabon, 30. Marg. Die Tatjache, daß es sich bei den Bombardierungen der deutschen Städte und Zivilbevölferung um eine bewußte Terrors maßnahme der Roosevelt-Armeen handelt, wird jest durch den "Philadelphia Record", der al Sprachrohr des USA.-Prafidenten befannt ift abermals bestätigt. "Wir trachten danach", so er-flärt das Rooseveltblatt, "die deutschen Städte durch unsere Bombenangrisse zu zerstören. Der deutsche Arbeiter in der deutschen Industrie ist für uns ebenso ein Feind, wie der deutsche Soldat, der die Erzeugnisse der deutschen Industrie als Was en benugt. Um den Krieg mit den für uns mög ichen geringften Roften ju führen, ift es zwed mäßig, die deutschen Städte zu zertrümmern, un-ere Flugzeugpiloten können mit ihren Bomben nicht "Wilhelm Tell" spielen und sich nun ausgerechnet eine Fabrif ausjuden, sondern wir muffen rudfichtslos vorgehen und aufhören, Deutschland gegenüber irgendwelche Gentimentalitäten gu

Opferkraft der Heimat

Ueber 57 Millionen RM. gefammelt

Berlin, 30, Marg. Die am 4. und 5. Marg von SA., 14, NSAA. und NSFA. durchgeführte 6. Reichsstraßensammlung hatte ein vorläusiges Ergebnis von 57 159 122,55 RM. Bei ber gleichen Sammlung des Borjahres wurden 44 309 972,87 RM. aufgebracht. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 12 849 149,68 RM., gleich 29 Prozent zu verzeichnen.

Lettische Kampfentschlossenheit

Riga, 30. März. Die lettische Tageszeitung "Tevija" schreibt u. a.: "Die lettischen Legionäre und die estnischen Soldaten, sind im Wehrmachtbericht nicht mehr unbekannt. Hunderte von ihnen gaben Auszeichnungen erhalten. Sich zu vertei digen und zu fampfen, ist das natürliche Recht auch eines tleinen Bolkes. Für diese fleinen Bölfer ist jett die Stunde der Entscheidung und der Klärung ihrer Haltung gekommen, wobei sie ihren Anspruch und ihr Recht auf Leben und Frei=

härteste Bewährung

Don Generalfeldmaricall Erhard Milch

Wenn ichon vor einem Jahr die Berbundenheit von Angriff und Abwehr den Kampf unserer Luftwaffe kennzeichnete, so gilt dies heute in noch stärkerem Maße. In den großartigen Feldzügen der ersten Kriegsjahre trug die Luftwaffe in schnellem Siegesflug entscheidend dazu bei, daß die äußersten Wälle der Festung Europa durch die äußersten Wälle der Festung Europa durch das Reich und seine Berbündeten an den Grenzen unseres Erdteils errichtet werden konnten. Gegen diese Wälle rennt nun der Feind an, unter unge-heuren Blutopfern und Materialverluften, ohne den erstrebten Durchbruch zu erreichen. In der Abwehr dieser fast pausenlosen aufeinanderfolgenden Angriffe ist das Zusammenwirken der Auftwaffe mit den Erdtruppen noch enger als früher geworden. Immer wieder erfahren wir aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht, daß die Luftwaffe an den Brennpunften ber Schlachten im Diten erfolgreich eingreift und hren Kameraden auf der Erde fühlbare Entlastung von dem Druck der angreisenden seinds lichen Massen bringt. Aber ebenso wie die Lusts-wasse hier in der Verteidigung zur Stelle ist, turmen Schlachtflieger mit Pangern und Grena dieren vor, wenn der Befehl jum Gegenstoß kömmt. Kampfilieger greifen die Plätze und Räume an, in denen sich der Jeind zu neuen Kämpfen sammelt. Stukas hämmern auf die zeindlichen Linien. Jagdflieger zersprengen die anfliegenden Geschwader des Gegners. Aufflärer bilden über den Schlachtseldern und weit im Rücken des Feindes das Auge der eigenen Führung. Transportverbande ermöglichen ichnellite Truppenverschiebungen. Flatdivisionen fampfen Schulter an Schulter mit Seer und Waffen-44. Cbenjo gestaltet fich der Kampi an der suditalienischen Front. Hier erzielte die Luftwaffe besondere Erfolge im Angriff auf die joindl Landungsflotten und in der Störung des nerischen Rachschubs. Gegen Geleitzüge murden wirtsam unsere Torpedoflieger eingesett, Gall dirmjäger flochten frischen Lorbeer um ihre Fahnen. Ueber den Meeren nahm die Luftwaffe teil an der Befämpfung der feindlichen Berfor-gungsichiffahrt und dem Schutz eigener Geleite

Die Front im Westen ist trot aller angefündigten Invasionsabsichten der Anglo-Amerikaner und trog des ständigen Drangens aus Mosfau immer noch nur eine Front gur Luft. Die ersten Wochen des neuen Jahres jahen muchtige Schläge unferer Luftwaffe gegen britische Safen und Industriezentren. Hier beginnen aber auch ichon die Luftkämpfe, die sich über hunderte von Kilometern bis ju den Räumen hinziehen, in benen die feindlichen Terrorflieger neue Objefte für

ihre Mordluft und Zerftorungswut juchen. Bei jedem dieser Angriffe bust ber Geind sahlreiche Großflugzeuge ein. Man tut zwar auf der Gegenseite fo, als ob diese Berlufte feine Rolle spielten. Dem ist aber nicht so. Auch bei großen Zahlen in der Erzeugung von Material und in der Ausbildung von Personal machen sich diese Einbugen auf die Dauer empfindlich bemerkbar. Als die USA, in den Krieg eintraten, haben wir uns feiner Täufchung darüber hinge-geben, daß damit das Ruftungspotential ber Zeindjeite erheblich gestärkt wurde. Biele Nach-richten und Boraussagen sind sicher judisch-ameritanischer Bluff und lediglich Mittel der Propa ganda und des Nervenkrieges. Aber es ist eben unzweifelhaft, daß die start industrialifierten USA, in der Lage sind, auch die Produktion vom Fluggerät weitgehend zu fördern. Es war daber in den vergangenen Monaten eine wesentliche Aufgabe der deutschen Luftwaffe und der-deutden Luftfahrtindustrie, diese Bergrößerung der feindlichen Luftruftung wettzumachen. Daß die Lösung dieser Aufgabe gelungen ift, wird die Butunft beweisen. In Quantität wie in Qualität hat die deutsche Lustmacht eine vorher für uns

möglich gehaltene Steigerung erfahren. Das deutsche Bolk sieht einen Teil der Ergebnisse dieser Arbeit in unserer ständig stärker merdenden Luftverteidigung. Ginen gemiffen Er-jolgsmesser itellen hier gewiß die Zahlen der durch Jäger und Flat abgeschossenen Terrorilieger dar. Wobei diese Zahlen sedoch den seindlichen Ge-samtverlust nicht restlos wiedergeben, da sie unveobachtete Abstürze auf dem Rückflug sowie Total= oder Teilverlust bei der Landung mit beichädigtem Gerät und ermudeter Befatung icht einschließen. Unsere Luftverteidigung fann ber neben diefen gahlenmäßig gu erfaffenden Erfolgen zunehmend auch die Ablenfung und Zerplitterung von Terrorangriffen für sich buchen, sei es, daß der Feind die befohlenen Ziele über-haupt nicht erreicht, sei es, daß er gezwungen wird, seine Bomben wahls und plantos abzuwerfen. Und ichlieglich muß es der Luftverteidi gung zugeschrieben werden, wenn sich der Feind heute offenbar auf die dunklen Nächte mit schlechtem Wetter konzentriert und den Großeinsatz bei tlaren, hellen Rachten mit guter Betterlage scheut. Diese Erfolge find heute bereits unstreitig erreicht, ihre weitere Steigerung ist der leiden schaftliche Wille aller, die hier fämpfen und arbeiten. Die deutsche Luftwaffe fühlt sich stärker denn je verbunden mit der deutschen Heimat. Hier schaffen rastlos die Ingenieure und Konstrukteure an der Nerhellerung der Alugsender

3

#1

Farbkarte

Waffen und Geräte, hier stehen nimmermüde die Arbeiter an ihren Maschinen, um die höchsten erreichbaren Fertigungsergebnisse zu erzielen. Die Soldaten unserer Luftwasse und die Arbeiter in unseren Luftschmieden bilden eine geschlossene

Und in diese Front mußte sich nach dem vers brecherischen Willen unserer Feinde auch jeder deutsche Bolksgenosse einreihen. Wer Haus und Hof gegen die Wirfung der Brands und Spreng-bomben verteidigt, Mann oder Frau, Greis oder Kind, ist ebenso ein Glied unserer Lustverteidis gung wie der Jagdflieger oder Flakkanonier, der

feine Waffen gegen den Feind richtet. Mag das Schidsal uns auch weiterhin noch ichwere und harte Bewährungsproben bestimmen, die nationalsozialistische Volksgemeinschaft wird sie bestehen! In dieser Zuversicht fampft deutsche Luftwaffe, in der Gewißheit des tom-menden Sieges mit legtem Ginfag für Bolf und Heimat, für das Reich und unsern Führer Adolf

Göring an Heidrich

Bur Berleihung ber Schwerter

Berlin, 30. März. Der Reichsmarschall sandte gur Berleihung des Eichenlaubs mit Schwertern zum Kitterfreuz des Eisernen Kreuzes ein An-erfennungsschreiben an Generalleutnant heidrich, in dem es heißt: "Die Weldung über die Ber-leihung des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an Sie als dem Kommandeur jener Fallschirmjägerdivision, die sich mit jeder neuen Stunde ihres tapseren Wider-standes in der Prüfung von Cassino unvergänglichen Seldenruhm erwirbt, hat mich mit unfac barem Stolz erfreut. Sie tragen biefe hohe Tap ferkeitsauszeichnung als eine Anerkennung de Führers für die einzigartige Wassenat Ihrer Di-vision, wie sie Ihnen auch ein Zeichen der Würdi-gung Ihres persönlichen vorbildlichen Einsates inmitten Ihrer hart tämpsenden Fallschirmsäger bedeuten soll. Das deutsche Bolt ist erfüllt von tiefer Bewunderung für die heldenhaften Berteidiger von Caffino, die, durch das mitreißende Bei spiel ihres Kommandeurs zu höchstem Opfermut angespornt, den Feind trop seines unerhörten Ein-sates an Menschen und Material immer wieder blutig jurudgeschlagen und auch ihm größere Achtung abgerungen haben."

USA.=Breftige fällt

Bemertenswerte Gingeständniffe

ws. Lissabon, 30. März. (Eigenmeldung.) Die USA. Zeitschrift "Time" gibt jeht zu, daß sich auf Grund der Entwicklung der lehten Zeit das Mißtrauen gegen die USA. in Iberoamerika wesentlich vertieft hat. Es werde kaum noch möglich sein, in absehharer Zeit eine Aenderung dieses Zustandes zu erziesen. In Argentinien, so gesteht distances zu erzielen. In Argentinien, so gesteht die Zeitschrift, sei die antinordamerifanische Einstellung in allen Klassen start, und die Regierung werde in ihrer Politik von einem großen Teil der Bevölkerung nachhaltig unterstügt. In Kundzgebungen vor der USA.-Botschaft, in Buenos Lires seien argentinische, bolivianische, paraguandnische und spanische Flaggen gezeigt und Hocheruse ausgebracht mothen. Die Nomentrauten andere allische bracht worden. Die Demonstranten gaben gleich geitig ihrer Antipathie gegen die USA. Ausdruck. Ununterbrochen falle, so schließt die amerikanische Zeitschrift, südlich von Panama das Prestige der Bereinigten Staaten. Argentinien habe, mahrend die "Gut-Nachbarschaftspolitit" Washing tons einen Schiffbruch nach bem andern erlebe bereits damit begonnen, eine eigene gute Nach-barschaftspolitik aufzubauen, die sich auf die Freundschaft der anderen südameritanischen Län=

Einer Reutermeldung zusolge hat der Besiger der "Chicago Tribune". Oberst Robert Mc Cor-mid, in einer Rede die Forderung erhoben, daß Die Bereinigten Staaten nach dem Kriege Die totale Liquidierung aller Guthaben europäischer Länder auf der westlichen Hemisphäre verlangen müßten, damit im Zufunft ihre Sicherheit vor Angrissen garantiert sei.

Drei Parteien in Ungarn aufgelöst

Ein britischer Derjud, Sabotageafte zu organisieren, wurde rechtzeitig verhindert

erließ eine Berordnung, in der die Auflösung der Ungarischen sozialdemotratischen Partei, der Aleinlandwirtspartei und des Bauernbundes verfügt und bie Schliegung ber Parteihaufer angeordnet wird. Gir Die unter Guhrung der Gewertichaften tätigen Arbeiterverbande murbe ein Regierungstommiffar bestellt.

Innenminister Jaroß gab zu der Auflösung der Parteien solgende Erklärung ab: "Es ist meine Ueberzeugung, daß die Nation und das Vaterland nur dann ihre Berusung erfüllen können, wenn der Margismus und seine Verbünde-ten signidiert werden. Ich bin überzeugt, daß die ungarische Bauernschaft erkannt hat, daß der aufgelöste Bauernbund Ziele verfolgt hat, die geeignet waren, den Bauernstand zu den anderen Schichten unseres Volkes in Gegensatz zu bringen. Gleichzeitig mit der Auflösung der sozialdemostratischen Partei war es notwendig, für die Arsbeiterverbände einen Regierungskommissar zu bestellen, einerseits, um die unpolitische Arbeit un licher gereitste um den Mermägen der zu sichern, andererseits, um das Bermögen, das die Mitglieder der Arbeiterverbände seit Jahren mit großer Opserbereitschaft ausgebracht haben, ungeschmälert zu erhalten. Die ungarische Arbeiterschaft fann davon überzeugt sein, daß die unsein garische Staatsführung bei allen ihren Taten die Interessen der Arbeiterschaft berücksichtigen wird." | des ungarischen Bolkes dank re Rachdem die neue ungarische Regierung im tiative verhindert werden konnte.

Budapest, 30. März. Innenminister Jarob | Lande Ruhe und Ordnung gesichert hat. wird beieh eine Berordnung, in der die Auflösung der fannt, daß seit längerer Zeit von gewissen Elegatischen sozialdemotratischen Bartei, der menten Sabotage und Verrat am ungarischen Bolf geplant waren. Als vor vier Monaten den sozialdemokratischen Abgeordneten Feyer und Kethly im Abgeordnetenhaus-dur Strafvers folgung die Immunität abgesprochen wurde, hatte die Oeffentlichkeit nicht erfahren, welche Gründe diese schwerwiegende Maßnahme versansalzen. Nach einer Einsicht in die Akten der daraufiolgenden Gerichtsverhandlungen berichtet nun "Magyarsag", daß die genannten sozialsdemokratischen Abgeordneten des Hochs und Landesverrats beschuldigt wurden. Sie hatten ein Schreiben des englischen Journalisten Davisson, eines Agenten des Secret Service, im Mai 1942 durch Bermittlung der Diplomaten-Gattin Baronin Miste-Gerftenberger empfangen und weitergeleitet. Führende fogialbemofratifche Bartei mitglieder und linksgerichtete Journalisten wer den darin aufgefordert, im ungarifden Bolf einen paffiven Biderftand und Sabotageatte gu organisieren. Weiter wurde bei den Sozialdemofraten eine Liste gefunden mit Namen von Personen, deren Sinrichtung beschlossen war. Der stellv. Parteiführer der nationalsozialistischen Partei Ungarns, Roleman Suban, nannte Diefen porbereiteten Berrat einen Berfuch der Wieder holung des Badoglio-Putsches, der zum Wohle des ungarischen Bolkes dank rechtzeitiger Ini-

"Bertrauensfrage", ein Spielertrick Churchills

Bergarbeiterstreit in England halt an - Schlechte Stimmung verstärft

Bon unferer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Märg. Auch der mude Churchill, der vor wenigen Tagen über den Rundfunk eine matte Unsprache an das englische Bolk gehalten matte Amprage an das eighider Kenner des parla-mentarischen Spiels: Im englischen Unterhaus nahm der Premierminister Churchill Stellung zu dem mit einer Stimme abgesehnten Antrag auf Gleichstellung der männlichen und weiblichen Unterrichtsfräfte in England und erklärte, in einem o ernsten Augenblick des Krieges wie jett, sei es für die Regierung erforderlich, das Bertrauen des Unterhauses zu bestigen. Der Antrag werde desshalb erneut dur Behandlung vorgelegt werden, wobei die Regierung den Entscheid als ein Bers trauensvotum betrachten werde mit den für fie iblichen Konsequenzen. Aus den Reihen des Parlaments wurde dem Premierminister entge= jengehalten, das Ergebnis der Abstimmung sei nicht als mangelndes Vertrauen in die allae= meinen Kriegsanstrengungen zu betrachten, ba es ich um eine interne Angelegenheit handle. Chur= hill hielt dem Sprecher jedoch entgegen, in diesem Augenblick sei es wirklich unmöglich, zwischen in-terner Politik und der allgemeinen Kriegspolitik in England zu unterscheiden. Diese Uktion des britischen Premiers hat, wie

chwedische Berichte aus London besagen, in West= minster eine gespannte Stimmung geschäffen. "Dagens Ryheters" Korrespondent erflärt, niemals mahrend des ganzen Krieges habe man einen so robusten Tonsall vom englischen Presenten mierminister gehört. "Stockholms Tidningen" stellt fest, Churchill habe die Niederlage in der Lehrergehaltsfrage geradezu als eine persönliche Beleidigung aufgesaßt und dies auch in keiner Weise zu verbergen gesucht. Seine schlechte Laune, ganz zu schweigen von seiner Kritik, habe in weis en Kreisen einen äußerst peinlichen Eindruck hin= erlassen. Die Arbeiterpartei wird die Lage am onnerstag in einer Sonderversammlung prüfen. Ihr stellvertretender Führer, Creenwood, wird in einer Bersammlung, wie Reuter aus London meldet, seine Partei auffordern, nun, nachdem die Frage zu einem Vertrauensvotum umgewandelt worden ist, im Sinne des Churchillwunsches zu stimmen. Damit wird also Churchill mit seinem alten Spielertrick Recht behalten, wie es bei den britischen Parlamentarien üblich ist.

Mit gleichen frummen Manovern fann Chur-

dill freilich -der allgemeinen innerpolitischen Lage nicht herr werden. Die Unzufriedenheit der englischen Grubenarbeiter mit den sozialen der englischen Grubenarbeiter mit den sozialen Mißtänden im britischen Alutofratenstaat beispielsweise läßt sich anscheinend nicht so leicht ein dämmen. Heute muß Keuter aus London eine weitere Verschlechterung der Streiklage melden. In den Kohlengruben in Norkstre haben gestern weitere 10 000 Mann die Arbeit niedergelegt, so daß sich dort nun insgesamt 50 000 Arbeiter im Streik besinden. In Schottland erfaste der Streik 2500 Grubenarbeiter, im Clydegebiet haben 20 000 Mann einen Sympathiestreit zu, gunsten von 5000 Grubenarbeitern in Judderstiel die bereits früher in Streik traten, begonstield die hereits früher in Streik traten, begonstield die hereits früher in Streik traten, begons field, die bereits früher in Streif traten, begon nen. Stimmungsmäßig ist zu verbuchen, daß An-ichläge wie "Zum Teusel mit den britischen Poli-tikern und ihrem Krieg!" in lezter Zeit, wie englische Zeitungen melden, in dem Londoner Borort Jounslow und in den Industriegebieten von West.Middelsen erschienen. Cummings be, richtet in der "News Chronicle" über eine Unter-Folktung die ar mit einem Schmeizer hatte. der faltung, die er mit einem Schweizer hatte, der jest zum ersten Male seit Kriegsausbruch nach England kam. Nach dem Urteil dieses Schweizers blide das britische Bolf heute viel ernster drein als vor vier Iahren und ein Leben scheint hart. Was man in den britischen Galiftätten an Essen vorgesetzt bekomme, sei nach den Worten jenes Schweizers "einsach grauenvoll"!

SM ju jedem Opfer bereit

In einer Rede vor 500 Frontoffizieren er-flätte der Stadschef der SN. Wilhelm Schep, mann: "Gerade in dieser schweren Zeit läßt sich die SA. an der Front und in der heimat von Riemanden übertreffen."

Berbindung Alegnpten Palästina unterbrochen

Einer der schlimmsten Sandstürme, die je gewütet haben, hat am Montag alle Berbindungen zwischen Aegypten und Palästina unterbro-

"MIlaren" in Benedig

Das schwedische Rote-Kreuz-Schiff "Allaren" das — wie gemeldet — völkerrechtswidrigen An-griffen der anglo-amerikanischen Luftpiraten ausgesett war, ist jett in den Safen von Benedig eingelaufen.

Der Wehrmachtbericht:

Erbitterte Abwehr

Tschernowitz geräumt – Sowjetangriffe bei Tschaussy abgewiesen – 22 Terror= flugzeuge vernichtet

Führerhauptquartier, 30. Märg. Das Ober= kommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bom unteren ufrainischen Bug setzen sich unsere Trup-pen ohne Behinderung durch den Feind besehls-gemäß ab. In den Kämpsen der letzen Tage haben sich dort die ostmärkliche 3. Gebirgsdivision unter Führung von Generalmasor Asittmann und die frünkische 17. Insanterie-Division unter Führung von Oberst Brüder durch besondere Tapserkeit hervorgetan. Südlich Balta und im Raum zwischen Onsestr und Pruth wurden stärz tere feindliche Angriffe in harten Kämpfen auf gefangen. Südlich Prosturow dauert das erbit-terte Ringen mit wechselvollem Erfolg an. Die Stadt Tschernowis wurde geräumt. Im Raum von Stanislau sind heftige Kämpse mit vorge-brungenen seindlichen Kampsgruppen im Gange. Die tapsere Besatung von Tarnopol wehrte er-neut konzentrische Angrisse der Sowjets ab. Im Raum von Brody vereitelten unsere Truppen eindliche Durchbruchsversuche in schweren Rampen und schossen von 27 angreifenden Pangern 16 ab. Starte Angriffe der Bolschewisten gegen die Stadt Kowel scheiterten wiederum an der, Standhaftigkeit der Berteidiger. Nördlich und nordöstlich ber Stadt nahmen unsere Divisionen im Angriff gegen den sich dah wehrenden Feind zahlreiche Orichaften. Zwischen Onjept und Tschausschleichen Steinden Dieser und Tschausschleichen Fanzern und Schlachtsliegern unterstützten Angriffe der Sostandischleichen und der Sostandischleichen Unterstützten und der Sostandischleichen und der Sostandischleiche und der Sostandischleichen und der Sostandischlei wjets wurden in harten Kämpfen unter Abschuß einer großen Anzahl seindlicher Panzer abges wiesen oder bereits vor Erreichen unserer Stels lungen durch das zusammengesaßte Abwehrseuer zerschlagen. — An der übrigen Ostsront kam es nur südwestlich Narwa zu Kampshandlungen von Bedeutung. — Wachfahrzeuge der Kriegsmarine brachten über dem Finnischen Meerbusen erneut drei sowietische Bomber zum Abstutz.

Mus Italien werden feine größeren Rampf handlungen gemeldet. Eigene Stoftrupps unter Führung des Rittmeisters Frhr. v. Gienant dransgen nordwestlich Cossino in die seindlichen Stelslungen ein und sprengten sechs Panzer in die Lust. Bor Anzio und an der nordasrikanischen Kilste wurden durch Schlachts und Torpedosslungs geuge drei seindliche Handelsschiffe mit 18 000 BRT. beschädigt. Ueber dem italienischen Raum verlor der Feind durch deutsche und italienische Täger sowie durch Flakartillerie 11 Flugzeuge. Ein nordamerikanischer Bomberverband drang

ein nordamerikanischer Vomberverband drang am Mittag des 29. März unter starkem Tagdschung nach Mitteldeutschland vor und warf Bomben im Kaum von Braunschweig. Die entstandenen Schäden und Berluste sind gering. In heftigen Luftkämpsen wurden bei ungünstigen Abwehr-bedingungen 22 feindliche Flugzeuge, darunter 12 viermotorige Bomber, vernichtet. In der letzten Nacht warsen einige seinbliche Störsslugzeuge Bomben in West- und Nordwestdeutschland.

Der Kommodore eines Jagdgeschwaders, Oberst Wilke, der für 155 Luftsiege vom Führer mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritters freuz des Eisernen Areuzes ausgezeichnet wor ben war, fand im Luftkampf den Seldentod. Mit ihm verliert die deutsche Luftwaffe einen ihrer hervorragendsten Jagdflieger und Berbands-

Meue Ritterfreugträger

Guhrerhauptquartier, 30. Marg. Der Guhrer verlieh das Aitterfreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willy I ähde, Kommandeur einer schwe-ren Panzer-Abteilung, Major Paul Eder, Ba-taillonskommandeur in einem brandenburgischen Panzergrenadierregiment, Rittmeister Ernft Do ring, Kommandeur eines pommersch=mecklen= burgischen Füsilier=Bataillons, Oberfeldwebel Franz Haeder, Zugführer in einem niedersäch= sischen Grenadier=Regiment, Obergefreiten Adolf Waßmann, MG.-Schühe in einem norddeut= ichen Grenadier-Regiment.

Aftive Kulturarbeit auch in der Kriegszeit

Bon Aulturreferent Dr. Aracht

Mehr denn je brauchen wir die geistige und feelische Stärke der Beimatfront, die wir nicht nur fulturell betreuen, sondern der wir ein geistiges Ruftzeug vermitteln wollen, mit beffen Silfe unferer und der gesamteuropäischen Kulguse unserer und der gelamteuropaischen Kultur im Kamps gegen die Materie, gegen krasses sten Materielismus der Sieg und der Bestand gesichert werden soll. Es ist nicht nur gut, sondern sogar äußerst wertvoll für jeden einzelnen, sich unsere einmaligen Kulturleistungen der vergangenen, von Geist und Genie getragenen Jahrhunderte ins Gedächtnis zurückzurusen. Dann erst vermag man zu überschauen, was es bedeutet, wenn die alte Hansestadt Lübed, einst die herrliche Stadt mit den goldenen Türmen durch Britenterror geschändet, das Münster zu Nachen, der Dom zu Köln, der Dom in Mainz, alte und berühmte Profan-Bauten oder Goethes Geburtshaus in Frankfurt das Opfer einer Wel wurden, die unserem Geist und Leben absolu diametral entgegengesett bleibt. Dieser Kampi gilt der Bernichtung des deutschen Geistes und der deutschen Kultur. Darum fonnen wir nicht fart genug von unferem deutschen und europaifden Berantwortungsbewußtsein durchdrungen fein. Der Nationalsozialismus hat die Welt anichauung und die Rultur= und Runftpflege aufs engite miteinander verknüpft.

Die Wechselbeziehung, Kunftgestaltung und Weltanschauung ergibt höchst interessante Barallelen im jahrhundertes, ja jahrtausendealten Geschichtsbild. Die Höchstleistungen der ägyptischen Kultur sind verbunden mit dem machts pollen politischen und wirtschaftlichen Aufstiea.

Berdunkelungszeiten:

Westlich ber Reichsstraße Riel-Reumunfter-Samburg vom 26. März bis zum 2. April von 19 bis 5.30 Uhr, öftlich der Reichsftraße, also auch in Lübed, von 20 bis 5 Uhr.

Als das 5. Jahrhundert Griechenland und ins- | nts das 5. Jahryundert Grechentand und insebesondere Attika höchste Machtentfaltung gestattet, da heben auch die bildende Kunst, Theater, Musik und Dichtfunst machtvoll ihre Schwingen, um die größten Taten zu vollbringen. In gleichem Maße war der Mensch des Mittesalters ein mit seiner jeweiligen Weststätzen anschauung festverwurzelter Faktor. Trop natio-naler Begrenzung in politischer Sinsicht und Abzeichnung machtpolitisch bedingter Interessenfreise ist 3. B. Frankreich ebenso sehr von der Reimzelle der romanischen Kunft, nämlich Deutschland, befruchtet worden, wie Deutschland von der Wiege der Gotif, nämlich Frankreich. Auch die Bewegung der Rengissance greift weit über die nationalen Grenzen eines Landes bin= aus und darf Italien als seinen Entstehungs=

und Ausgangsort betrachten. Die politischen, wirtschaftlichen und kulturels Ien Zerfallserscheinungen nehmen größeren Ums fang an, wenn wir uns über das 19. Jahr-hundert ins 20. Jahrhundert begeben. Es war gang offensichtlich, daß der politische Zerfall der Ration nicht nur den Zerfall der Wirtschaft, sondern auch den Zusammenbruch unserer Kultur nach sich ziehen mußte. Sie haben es ja alle miterlebt, in welchem Maße Boliche= wismus und Weltjudentum nach 1918 wie ein Krankheitsbazillus in unserem gesamt-völkischen Leben mucherte, wie mit der politischen Ber= fegung die Zerstörung der Wirtschaft planmäßig in Angriff genommen wurde, wie das gesamte fulturelle Leben langsam und fast gesetzmäßig der Auflösung anheimfiel. Ueberall war der Sude und der Bolschewist mit seinem zersetzenden Geist tätig und sie alle wissen, wie er gerade auf dem gesamten kulturellen Gebiet seine beherrschende Stellung mit der größten Raffiniert=

Wir haben dann alle gesehen und mit Spannung erfebt, wie mit dem Beginn der nationals jozialistischen Revolution auch das gesamte kul= turelle Leben der Nation völlig neu aufgebaut worden ist und seitdem in einem phantastischen Arbeitstempo und mit einer bewunderungs= würdigen icopferischen Kraft aller Kulturichaffenden in eine neue, großartige Form gegoffen worden ist. In der bildenden Kunft: in der

der Die Lebens — überall wurden schöferische deutlich erkennen ließ, eine neue Zeit ist an= gebrochen, die das widerspiegelt, was der poli= tische Umbruch auch auf dem gesamten Gebiet der Kultur in sich trug. Ueberall sehen wir das fünstlerische Wollen und die Leistungen von einem einheitlichen Stil getragen: Bereinfachung und Zwedmäßigfeit, Betonung des Heroischen des Monumentalen als Ausdruck unserer Zeit und Zusammenfassung aller Begriffe und Kom= ponenten im oberften Gefet, dem Gefet ber Schönheit, dem alles untergeordnet bleiben muß. Wir spüren auch heute, oder gerade heute, die außerordentlich starke kulturelle Aktivität auf illen Gebieten der Kulturpflege und Kunftgestaltung, die sich in intensiver Anteilnahme aller Bevölferungsschichten an fulturellen Ber-anstaltungen zeigt. Auf dem Gebiet der bilden= ben Runft zeigen Ausstellungen, Beranftaltun= gen und Bortrage eine von Kriegsjahr ju Kriegsjahr gesteigerte Besucherzahl. Das Front erlebnis der PA.=Männer und Zeichner hat fünftlerische Gestaltungsfräste freigemacht, Die gang eindeutig die Klarheit der Farbe und der Romposition als primares Geset in Erscheinung treten lassen. Die Kraft und Gewalt des Ausdrucks geht dabei Sand in Sand mit der Gestaltung des Monumentalen, des Großzügig= Bereinsachten. Es ist noch nicht abzusehen, in welchem Maße die durch das Fronterlebnis des Malers geprägten Züge und Linien das Gesicht unseres Stils zu bereichern vermögen. Auf dem Gebiet des Theaters und Konzertwesens vereichnen wir ebenfalls von Kriegsjahr zu Kriegs ahr sich steigernde Besucherzahlen. nit der Behauptung des deutschen Theater= und Musikgeistes läuft die ungebrochene Entsaltung der dichterischen Kräfte unseres Volkes. Schaupiel und Lyrif, denen seit 1933 eine besondere Eflege und Förderung zuteil wurde, empfangen entscheidende Akzente durch die Fronterlebnisse einer großen, unter den Waffen stehenden Un= gahl unierer Dichter.

Es muß eine höchst verpslichtende Ausgabe aller beteiligten Stellen sein, nicht nur für Un-Architektur, Plaftik, Malerei und bem Runft= terhaltung allein gut forgen, sondern Mittler für

handwert, in der Musit, im Theaterleben, in | tiefe, erhabene und icone Runit aller Rategorien zu werden in einer festgeschloffenen Gemeinschaft, in der jeder einzelne gerade heute ein Diese Berpflichtung ist eine um so größere ge worden, als wir uns im 5. Kriegsjahre besinden und wissen, um was es eigentlich in diesem grohen gigantischen Ringen aller Zeiten geht: Es geht, kurz gesagt, um Sein oder Richtsein unerer europäischen Kultur! Angesichts der herois schen Leistungen unserer deutschen Kultur müsen wir uns in diesem Augenblick mit allen Kräften der höchsten Aftivierung unserer gesamten Kultursaktoren annehmen. Aber die Erfülslung dieser Aufgabe liegt nicht allein in Theaters und Konzertveranstaltungen, Vorträgen welt= anschaulichen und wissenschaftlichen Charafters. Nein, die Menichen unseres Gaues, die ins-besondere in kleinen Städten und Dörfern ihren kriegswichtigen Aufgaben nachgehen, mussen durch mannigsaltigste Aktivierung der Dorffulturarbeit und des börflichen Gemeinschafts= ebens, die ungählige, sie unmittelbar interffierende Probleme betreffen, wirksam ange sprocen werden. Gehen wir mit unserer Kultur-arbeit nicht nur in die Städte, sondern aufs Wir werden gerade hier auf dem dantbarsten Boden stoßen und ein aufgeschlossenes Berg in allen Kreisen der Landbevölkerung fin-Sier muffen fich auch die Riederdeutschen Bühnen im Gaugebiet sich ihrer außerordentlich wichtigen Bolfstumsarbeit bewußt fein, die fie mit ihren Aufführungen von ernsten, gehalt-vollen niederdeutschen Schauspielen und echt plattdeutschen Komödien zu erfüllen haben. Eine wichtige und höchst bedeutungsvolle Aufgabe der Rulturarbeit im Kriege erwächst uns

in der fulturellen Betreuung unferer Soldaten Bleiben unfere Bergen und unfer Geist ungebrochen dant unserer inneren Aufrüstung, so tann ber Ausgang dieses Krieges nur der Sieg sein, der Sieg des gesamt-europäischen Geistes über die Materie. Wir mussen unsere Gemeinschaft noch enger zusammenschmieden, in der jeder einzelne nicht nur Bannerträger, sondern verantwortungsbewußter Kulturträger des Kührers ift.

Verlag: Lübecker Zertung, Verlage- u Druckerel-K.-G., Lübeck Verlageleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hane Helmuth Gerlach. Z. Zt. Projejiste 2.

füllungen gesegnet. Und nun ging es so mit den beiden Schwestern, daß sie einander nicht begreifen konnten in ihren Lebensanschauungen. Die Aeltere neigte dazu, alse Dinge und Erlebnisse ernst und bedachtsam zu prüsen, abzuwägen und in sich zu verwandeln, während die Züngere mit einem leichten Lachen, mit heiterfeit und Unbesangenheit alles gleich fliegendem Waffer durch ihre hände rinnen ließ. So standen sie einander gegenüber und fühlten fein Gemeinsames, in dem fie fich hatten finden und begrüßen können wie in ihren Kindertagen.

Da geschah Folgendes. Nach einem Angriff feindlicher Flieger auf die Stadt tam die Aeltere der Schwestern am Abend nach Hause und trug ein kleines, schwarzes Kätchen unter dem Mantel

"Sieh mal", sagte sie und ließ aus dem hellen Pelz ihres Mantels hervor das ängstliche Gesicht des kleinen Tieres sehen, "dies Kätzchen sand ich bei einem zerstörten Haus. Es ging auf den Mauerresten umber und schrie so kläglich. Da habe ich es mitgenommen."

Die Jungere ber Schwestern griff mit gartlichen Sänden nach dem fleinen, heimatlos gewordenen Tier, sette es auf die Erde und wollte es streicheln, aber die Kage floh erschreckt unter den Herd in den äußersten Winkel und duckte sich, miß. rauisch jede Bewegung der Schwestern beobach

bie fnieten in ber Ruche por bem Berd und betrachteten das Tierchen.
"Es ist hübsch", sagte die eine, "ein aller, liebstes Kägchen."

"Es hat Angit", meinte die andere, es fennt jich hier nicht aus.

Wir wollen ihm zu fressen geben", beschlos sen sie gemeinsam, "dann wird es zutraulicher." Sie suchten einen fleinen Futternapf und gaben Milch hinein, schoben die Schuffel unter den Herd und warteten darauf, daß das Tier nun aus seinem Winkel kommen und fressen würde,

aber es saß angstvoll bebend im Echen und | rührte sich nicht.

Indessen fnieten die Schwestern noch immer auf den Steinfliesen der Küche und warteten Sie lodten das Tier mit zärtlichen und freund. ichen Worten, bedauerten es in seiner Lage und gaben ihm allerlei Namen, sprachen ihm zu und lachten über sein drolliges Verhalten.

"Wir wollen es Teufelchen nennen, da es sc ganz und gar schwarz ist", sagte die Aeltere "Meinst du, daß es bei uns bleiben wird?" fragte die Jüngere. "Es ist schon groß. Vielleicht läuft es wieder zu den Trümmern zurück und sucht seine Leute."

Darauf waren sie plötslich beide still und sahen einander in die Augen. Es war, als seien sie mit einem Mase mitten in ihrer Kindheit. Da hatten sie auch so miteinander auf dem Fußboden gefniet und mit dem Rätichen gespielt, ihm ein Lager bereitet in einem Korb oder in einer Kiste ihm zu fressen gegeben, hatten es mit Zärtlich teiten und Redereien gleichermagen, geplagt, und abends hatten fie es heimlich por den gestrenSchlastammer genommen und hatten in ihren Betten getollt und gekichert. Manchmal auch brachten sie so einen kleinen Fremdling von der Straße mit und wollten ihn behalten und mußten dann auf des Baters Geheiß ihn wieder in sein ordnungsmäßiges Quartier zurüchringen.

"Weißt du noch", bub die Jüngere an, "wie wir einmal ein solches Teufelchen noch zu später Abendstunde wieder heimbringen mußten?" Die Aeltere nickte. "Bielleicht", sagte sie nachdenklich, gollten wir dieses Teufelchen auch wieder zurückringen. Die Leute aus dem Saus sind gerettet, ie leben noch. Man müßte nach ihrem jezigen Bohnort forichen. Glaubst du nicht, daß sie sich ehr freuen würden, wenn sie ihr Kätchen wieder

Da saben sie einander jum ersten Male mit herzlichem und offenem Lächeln in die Augen, die Welt, die zwischen ihnen gestanden hatte, war versunken. Sie ergriffen das kleine, weiche, ver-ängstigte Tier und streichelten es gemeinsam.

"Teufelchen", sagten sie, "morgen früh bringen wir dich zu deinen Leuten. Morgen, Teufel. den, morgen früh!"

gen Augen des Baters verborgen, mit in ihre

Kunst und Kultur Edmund von Bord gefallen. Im Alter von 38 Jah ren siel an der italiemischen Front der aus Bressau ge bürtige Komponist Edmund von Bord. Absolvent de, Kapellmeisterklasse der Berliner Musikhochschule und ehe manger korrepentor der Ftantstruck Lyer, war Co-mund von Bord bis zu jeinem Tode Kompositionssch-rer am Konservatorium der Keichshauptstadt. Sein vorwiegend instrumentales Schaffen, das Bariationen sir Kammermusit und Orchester, symphonische und kon-zertante Berke (Konzerte sür Saxophon, Klavier) um-safte, ofsenbarte eine an Max Reger geschulte, eigen-willige und pielversprechende Kersönlichkeit, die auf schkeischen Musiksten steinende Kersönlichkeit, der Musik ollige und pielderspreagende Perfolligiell, die au ahlreichen Musikspeten freigende Beachtung der Musik-velt sand. Kach dem Uraufsührungsersolg seiner Brabbe-Oper "Napoleon" in Gera (zweite Aufsührung n Remscheid) übernahm die musiksreudige Thüringer Remscheid) übernahm die musiksreudige Thüringer Stadt die künstlerische Patenschaft über seine weiterer

Frig Brodhaus 70, Jahre. Dr. Frig Brodhaus, bei Mitinhaber der weltbekannten Leipziger Firma, voll-Mitinhaber der weltbekannten Leipziger Firma, voll-endet sein 70. Lebensjahr. Seit 1905 ist er Teilhaber des Unternehmens. Jest sieht er mit seinem Nessen auf der Spise der Weltsirma, die sich besonders auf dem Gebiete des Lezisons große Berdienste erworben hat.

Furtwängler in Genf. Als Wilhelm Furtwängler letthin ein Konzert in Genf leitete, wo ihm das sonst zurüchaltende dortige Aublitum spontan hüldigte, be-reitete ihm der als Leiter des Orchesters Romande dort anfässige, hervorragende Dirigent Erneste Ansermet eine besondere Ehrung, indem er bei Beginn der erster Probe eine Ansprache an den berühmten Gast richtete, hm bei allen vier Proben zur Seite ftanb und zu ben Frogrammbuch die Einführung schrieb, aus der sein hrung für den drei Jahre jungeren Runftgenoffe

Sans v. Sattingberg gestorben. Projeffor Sans v Sattingberg ift in seinem 65. Lebensjahr einer Lungen-entzündung erlegen. Er gehörte zu ben ältesten Pionieren der Tiesenpsychologie. Er ist der erste Prosessor für Psychotherapie und ihr einziger Bertreter an einer deutschen Universität. Im Jahre 1940 wurde er zum Honorarprosessor an der Berliner Universität ernannt, Honorarprofessor an der Berliner Universität ernannt, eine in dieser Horm ungewöhnliche Ehrung für den Mann und die Sache, der er diente. Er war außerdem enger Mitarbeiter und Abteilungsseiter des Reichsinstitutes für psychologische Forschung und Psychotherapie; ihm unterstand die Abteilung sier Forschung. In Wienen geboren, verbrachte er einen erhebtichen Teil seines beruflichen Ledens in München, von wo er 1914 nach Berlin übersiedelte. Hier entsattete er neben seinen sonstigen wissenschaftlichen Aufgaden eine umfangreiche praktische Tätigkeit als Nervenarzt und Psychotherapeut. Aus ihr erwuchs ihm wohl das besondere Anteresse für Prattische Latigieit als Verdenarzt und Psychotherapeut. Aus ihr erwuchs ihm wohl das besondere Interesse für Fragen und Probleme der Ehe, denen er von hoher Barte aus in seinem Buche "leber die Liebe" nachge-gangen ist. Wie umfassend sein Wissen und seine Vil-dung war, davon zeugt die Tatsache, daß er neben dem niedizinischen auch den juristischen Voktorgrad erworden

Blie Meubtner in Finnland. Bor langft guvor aus verkauftem Sause gab Ilse Meudtner ihren ersten Tanz abend in Finnland im Nationaltheater Helsinti. De Erfokg war berart groß, daß dem weiteren Auftreten Isse Weudiners in Turku und Tampere noch ein wei-erar zweiter Gastabend in Hessinkt angeschlossen wird. Rie zuvor, so schreibt die finnische Presse, habe man in Kiezuvorzie erschie Bertreterin erlebt.

Chrung für Sugo Thimig. Die Gejellichaft für Bieer Theaterforschung ernannte Hotrat Hugo Thimig in Inerkennung seiner großen Berdienste um die Wiener ühnenfunft zum Ehrenmitglied.

Die Goethe-Medaille für Projeffor Rarl Storch. Der Führer hat dem aus Bad Segeberg frammenden Kunst-maler Prosessor Karl Storch, der jetz im Königsberg lebt, aus Anlaß der Bollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seines fünstlersichen Schaffens die Goethe-

Spiel und Ernst

Zum Gedächtnis Christian Morgensterns Wenn der Name Morgenstern genannt wird, erinnert man sich zu allererst jener grotest-ironi-schen Gedichte, denen der Dichter seinen Weltruf verdankt. Die "Galgenlieder", die unvergeglichen Gestalten von Palmström, Korf, Lalula und Palma Kunkel werden wieder wach, man erfreut ich wie ehedem an dem Lattenzaun ohne Zwischen= raum, an den Rehlein, die zur Nacht die Zehlein falten, an den Möwen, die alle so aussehen, als ob sie Emma hießen, am Werwolf, der vor Gram das Leben wegwirft, weil man ihn nur im Singular deflinieren fann.

Christian Morgenstern wurde am 10. Mai 1871 in München geboren und entstammte von seiten beider Eltern Künstlerfamilien. Die Be-kanntschaft mit den Werken Nietziches wurde für ihn icon als Student ein bestimmendes Erlebnis. Sein Formgefühl schärfte er durch meisterhafte lebersetzungen aus den standinavischen Dichtern Ibsen, Björnson, Strindberg und hamsun. In dem Friedrichshagener Dichterfreis trat er mit Männern wie Bölsche, Wille, Hartleben, Dehmel, Carl und Gerhart Sauptmann in personliche Beziehung. Die hier entstandenen "Galgenlieder" grotest-tomische Bersgebilde, in denen eine ein= nalige und unnachahmliche Phantasie ihre Purdelbäume schlägt, Abstraftes in Konfretes ver-wandelt, bildliche Redewendungen wörtlich nimmt und mit neuen Wortbildungen neue Befen und Betätigungen schafft, wurden von Morgenstern stets nur als ein humorvolles Nebenbei sei= nes eigentlichen dichterischen Schaffens gewertet, als "dumme fleine Schmetterlinge, auf der Wiese geistiger Freiheit gefangen". Sie haben aber eine weitere Berbreitung gefunden als Morgensterns ernfte Dichtungen, meiftens Bersbücher. einen Uebersetzungen verdienen die von Ibsens "Beer Cynt" und "Brand" den Preis. Zeitlebens war er dem Tode eng vertraut.

Schenkte zwar die Bergluft Norwegens franken Lunge noch einige Jahre, am 31. März 1914 starb er allzu früh.

Im Rundfunk hören Sie:

Meichsprogramm: 8.00: Eine physitalische Betrachtung zum Hören und Behalten: Der Clektromanet und bie Klingel; 12.35: Der Bericht zur Lage; 14.15: Mahistalische Kurzweil; 15.00: Kleines Konzert der Wiener Symphoniter, Leitung Max Schönherr; 15.30: Solistenmusit; 16.00: Opern- und Konzertmusit; 17.15: Hamburgs Unterhaltungssendungs ", "za, wenn die Musit nicht wär"!; 18.30: Der Zeitspiegel; 19.15: Frontberichte; 19.45: Dr. Goebbels-Auffah; "Die europäische Kartose"; 20.15: Kleine Kilmrevue, Melodien aus alten und neuen Tonsilmen; 21.00: "Zweimal zweist vor", ein Spiel um die Liebe mit befannten Operetten-Melodien. — De utsicht and he ne r. 17.15: Mozart, Pitsmer, Keger und andere; 19.00: "Wir raten mit Musit"; 20.15: "Der Tanz", Lieber und Instrumentalmusit mit namhasten Solisten; 21.00: Lovro von Matacio dirigiert Berte von Marcelso und Mozart. Matacio dirigiert Werte von Marcello und Mozart

Amiliches

Kreis Stormarn

Abgabe von Blenenhonig, Süßwaren, Trockenpilaumen in der 60. Zuteilungs-

bgabe von Blenenhonig, Süßwaren, Trockenpilaumen in der 60. Zuteilungsperlode.
Blenenhonig. Alle Kinder von 3—10 Jahren, Stichtag 2. 4. 44 (ausschließlich Selbstversorger), sowie werdende und stillende Mütter erhalten ab 30. 3. 44 ½ Kg Bienenhonig zugeteilt. Auszuschließen sind ferner alle Ausländer, soweit dieselben nicht schon mindestens seit dem 1. 1. 1939 in Deutschland ansässig waren und keine Selbstversorger sind. Die Ausgabe des Bienenhonigs erfolgt auf den von den Kartenstellen mit dem Dienstsiegel zu versehenden Abschnitt N 34 der roten Nährmittelkarten der 60. Zuteilungsperiode. Die Kartenstellen haben diese Abschnitte, soweit die Inhaber von Nährmittelkarten bezugsberechtigt sind, zu prüfen und mit dem Dienstsiegel zu versehen. Werdende und stillende Mütter erhalten auf Antrag Berechtigungsscheine durch die Kartenstellen. Auf Kartenabschnitte ohne Dienstsiegel der kein Honig verabfolgt werden. Soweit aus Transportgründen die Lieferung in einzelnen Fällen noch nicht erfolgt ist, behalten die festgesetzten Bezugsausweise ihre Gulftigkeit bis zum 16.4 44. Die zur Verteilung des Bienenhonigs zugelassenen Kleinverteiler sind durch Plakataushang kenntlich gemacht. Auch geben die Kartenstellen hierüber Auskunft. Die vereinnahmten Bezugsausweise der Verbraucher sind von den beteiligten Kleinverteilern aufgeklebt den Kartenstellen ohne nochmalige Aufforderung bis zum 20. 4. 1844 zur Abrechnung einzureichen. Die noch verbleibenden Restbestände sind von den Kartenstellen bis zum 25. 4. 44 dem Kreisernährungsamt zu melden.

melden. Stäbwaren. Ab 30. 3. 44 erhalten alle Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren im Kreise Stormarn 125 g Süßwaren zugeteilt. Die Abgabe erfolgt für Klstk. u. Jugdl. auf den Abschnitt 31 der rosa Nährmittelkarten 60. Fü Selbstversorger auf den von den Kartenstellen mit dem Dientsiegel ver

zeitig vernichtete Nährmittelkartenabschnit.e nicht gegeben wird. Von der Verteilung sind ausgeschlossen: Ostarbeiter, Kriegsgefangene, Zivilgefangene, Juden und Zigeuner. Die Einzelhändler haben die vereinnahmten Kartenabschitte zu 100 Stück auf Bogen zu kleben und gegen Empfangsbescheinigung bis zum 15. 4. 44 mit den Kartenstellen abzurechnen. Die erhaltenen Empfangsbescheinigungen sind bis zum 20. 4. 44 mit Angabe des verbleibenden gesamten Resibestandes dem Kreisernährungsamt einzusenden.

Trockenpflaumen. Die vorbestellten Trockenpflaumen auf Abschnitt F 4 59. Zuteilungsperiode der Reichsfettkarte für Kinder von 0—14 Jahren werden nach Belieferung der Einzelhändler auf die Abschnitte F 4 der gleichen Fettkarte der 60. Zuteilungsperiode je Abschnitt 125 d ausgegeben. Die abgestempelten Fettkarten der 59. Zuteilungsperiode sind vorzulegen. Für die gleichaltrigen Kinder von Selbstversorgern erfolgt die Abgabe auf die SV/3-60-Karte, auf dem Stammabschnitt. Auf die SV/3-60-Karte auf dem Abschnitt F 4 und gleichfalls die Vorlegung der abgestempelten Fettkarten der 59. Zuteilungsperiode. Landwirtschaftliche Selbstversorger der Gruppe A bis zu 14 Jahren erhalten die Trockenpflaumen auf Grund besonderer Berechtigungsscheine durch die Kartenstellen, soweit sie dieselben nicht schon bei der Vorbestellung bekommen haben. Vorbestellscheine sind gleichfalls vorzulegen. In kleineren ländlichen Gemeinden kann die Abgabe an landwirtschaftliche Selbstversorger auf Grund von Listen, die die Kleinverteller unter Aufsicht der Kartenstelle anlegen, ohne Ausstellung von Berechtigungsscheinen erfolgen. Die Kartenstellen haben die Listen daraufhin zu prüfen, daß in ihnen nicht Personen aufgeführt sind, welche Reichsfettkarten erhalten haben. Die genannten Abschnitte F 4 und die Berechtigungsscheine erhalten haben nach Bestimmungen der Verbrauchsregelungsstrafverordnung in der Fassung vom 26. 11. 1941 bestraft. Bad Oldesloe, 29. März 1944. Der Landrat des Kreises Stormann, Kreisernährungsamt, Abt. B. (37333

Kreis Eutin

Bekanntmachung. Die Verdunkelung im Kreise Eutin ist immer noch unbe friedigend. In den meisten Fällen handelt es sich um mangelhafte Verdun kelungseinrichtungen oder um Lichtschlitze, die zu viel Licht nach außei lassen. Da alle Beiehrungen und gelinde Bestrafungen bisher nicht zun Erfolg geführt haben, wird in Zukunft mit harten Strafen und mit Stromentzug Da alle Beiehrungen und gelinde Bestrafungen bisher nicht zw geführt haben, wird in Zukunft mit harten Strafen und mit Stromentzu gesorgt werden, daß die Verdunkelung im Kreise Eutin einwandfre Der Landrat.

Familien-Anzeigen

hre Vermählung geben bekannt: Gelr.
Walter Buhk, Edith Buhk geb. Bartheidel. Bad Oldesloe, Up den Pahl 36, 28. März 1944.
Juro Vermählung geben bekannt: Harm-Heinrich Lampe, Fhj.-W. d. Res., Ilse Lampe geb. Böckmann. Gut Krummbek über Bad Oldesloe. (1077b)

Warlka-Martha ist da! In dankbarer
Freude: Frau Annemarie Koppers,
z. Zt. An der Mauer 118, Karl Koppers, z. Zt. im Osten.

Vera-Renate. Am 26, März wurde uns
ein Sonntagsmädel geboren. In großer
Freude: Helga Villmann geb. Mortensen, Uffz. Heinrich Villmann. Lübeck,
Wendische Str. 15.

(-55a

ke Gaack - Elektromeister den, Verlobte. Bargteheide, Hambg-buvenstedt, z. Zt. Wehrm., März 1944. Lübeck - Hamburg, 31. Marz 44. Lübeck - Hamburg, 41. Lübeck - Hamburg, 41. Lübeck - Hamburg, 41. Lübeck - Hamburg, 41. Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Thies und Frau Elfriede geb. Rettig. Lübeck - Hamburg. 31. März 44. (-1102b

Samuel Leichert

Max Kahlow

4. 1917, Inh. des EK isz., von einer Feir rückkehrte. Schmer

Emil Westphal

Lebensjahre am 8. 2. 194 er Ostfront den Heldento In tiefer Trauer im Name eschwister u. Anverwandten

Hermann Rubbert

and Frau u, seine Geschwis alle Angehörigen. Mölln Lohbrügge, Lübeck, den

Hugo Steffen

Heinz Kuhlmann

Willy Schulenburg 20. Lebensjahr am 5. März it ten gefallen ist. In tiefer Trauer thelm Schulenburg und Fra st Angehörigen. Margareter aße 50. (-1118

Heinrich Maas

Heinz Kasch

ieber, guter Sohn, un der, Schwager u. Onl

Alfred Rüsch

Herbert Bibow

Reinhard Laarz

am 25. Februar 1944 im ei deten 19. Lebensjahre

Tiefes Weh und schw Herzeleid brachte uns kaum faßbare Nach laß mein über alles geliebter,

Hubert Hennig 2. Ochsenkoppel 10, 30.

Herbert Göring

Anna Fahrenkrug

Grete Adels

Carl Olhöft

84. Lebensj. In stiller Trauer Kinder. Lübeck, 30. 3. 44, At Iornstraße 55. Die Beisetzung et am Montag, 3. 4., 13 Uhr der Kapelle des Vorwerke lhofes statt. Sonderwagen denbahn mittags 12 Uhr

turzer, schwerer Krankh lef sanft am Dienstag. 28. liebe Mutter, Schwiege Schwester, Schwägerin

Elise Lehmann

Wischeropp, 1m 68: Lebens tiller Trauer im Namen all arbliebenen: Friedrich Feuc u. Frau Lucie geb. Lehman burg-Lokstedt, Hindenburgs

Sonntag, 26. 3., entschlief i Großvater, der Schmiedemeis August Tottewitz

Johann Breining

Lebensjahre. In tief. Tr

Berichtigung. eerdigung der Frau

Anna Heitmann

Berichtigung.

Geschäftsanzeigen

Berbunfelungspapier liefert in ein Deutsche Meichslotterie. Höchftgewinne und Prämien: 6 3u 500 000 MM., 3 3u 300 000 MM., 3 3u 200 000 MM., 3 3u 200 000 MM., 3 3u 200 000 MM., 18 3u 100 000 MM., 24 3u 50 000 MM. Bahlreiche Gewinne 3u 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 uhw., insges. über 100 Mill. MM. Ziehungsbeginn bemnächft. Sichern Sie sich sosortauft, 1/4 Los nur 8 MM. Jansen, Braunftr. 2. Warum wasserfauft, Walls nur 8 MM. Jansen, Braunftr. 2. Warum wasserfeit? Ein Rebstoss, ber heute in erster Linie bei Mobellarbeiten verwendet werden soll, muß auch der Berührung mit Wasser standbalten. Deshalb wurde bei Deutiche Reichslotterie.

standhalten. Deshalb wurde bei dem Terofal-Ullestleber genan so großer Wert auf Alebtraft wie auf Basserfertigkeit gelegt. Den Modell-baskelarbeiten der Marine- u. Flie-gerjugend muß er vorvbehalten blei-ken Tier den rinisen Kauskebari handenen zu sparen, also nur hauch-dünn aufzutragen. Terotal-Alles-Heber, hergestellt im Terosan-Wert. Bergnugungereifen find heute stimmt fein Vergnügen ... wo die Reichsbahn überlastet ist. Da bleibt man lieber daheim und entschädigt sich mit einer fröhlichen Sonntags-wanderung. So entlassen wir die ... und Ihr Kaufmann bekommt auch das milchgeborene Milei rascher heran! (40980

Richt eine Arbeitsftunde barf bec Produttion verloren geben. Geinen Rörper burch boppelte Achtsam feit widerstandsfähig zu erhalten, ift heute nötiger denn je, zumal unsere Kräftigungs- u Borbeugungsmittel erst nach dem Sieg wieder unbeschränkt zu haben sein werden

Berlin. Gerschaften (41270)
Berdunfelungs-Mollos aus starkent.
Krepp-Papier od. DMGM.-Roll-pappe f. Betriebe u. Kribat sofort lieferbar. Friedrich H. L., Berner, Mollo-Habrit, Hamburg 36, Neuerwall 59, Ruf 35 40 34 u. 34 08 16. Bit alles in Ordnung? Corgt, baß tein Löschgerät entzwei, daß Art und Leiter splitterfrei! Man reißt Beitgemäße Badrezepte von Dr. Detker gehören heute zum nötigsten Mistzeug der Hausfrau. Je kost-barer die Zutaten zum Gebäck geworden sind, desto mehr kommt es darauf an, das Menschenmöglichste an Kährwert, Wohlgeschmast und leckeren Aussehen herauszuholen. Und noch eins: Die Einschaltung der richtigen Baczeit und Bachive hilft und Strom, Gas ober Kohle sparen, was ja jest im Zeichen des Kampses gegen "Kohlenklau" be-sonders wichtig ist. Bei alledem von Dr. August Detfer ber Haus "Huch —!" Und "peng". Das Glas ist in Scherben, aber auch die Hand hat etwas abbekommen. Gleich ein Stück Traumaplast Wundpflaster ausgeklebt! Die Bunde ist damit Berunreinigungen geschütt und außerdem beobachten, daß das fest-Anzeigenschluß mittage 12 Uhr | pflafter bei ber Arbeit nicht ftort.

carte

reisarchiv Stormarn V

က

Farbkarte #1

Stormarner!

Mm 1. und 2. April findet die lette Reichsstragensammlung des Kriegswinterhilfswerfes 1943/44 ftatt. Wenn wir auch im allgemeinen bisher ein gutes Spendenauffommen feststellen fonnten, jo joll durch dieje Reichsitragenjamm= lung ein noch nie dagewejenes Ergebnis erzielt werden. Der Kreis Stormarn wird jum Geburtstag des Guhrers durch fein Spendenauf. tommen am 1. und 2. April 1944 fich der famp. fenden Gront diefes Krieges würdig ermeifen.

Stormarner! Deshalb ipendet nicht, jondern opfert am 1. und 2. April jum Geburtstag des

> Der Rreisleiter: geg. Friedrich, Dberbereichsleiter

Aus unsern Gemeinden

Bienenhonig, Gugmaren und Trodenpflaumen für Kinder

Alle Kinder von 3—10 Jahren (ausschließlich Selbstversorger) erhalten ab 30. März ½ kg. Bienenhonig, alle Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren 125 Gramm Gugmaren und alle Kinder bis zu 14 Jahren 125 Gramm Troden, pflaumen, Rähere Einzelheiten find der heutigen amtlichen Bekanntmachung zu entnehmen.

Ahrensburg

Bon der Sitler : Jugend. Um 4. April um 19.30 Uhr treten alle Jungen der Geburts jahrgange 1927 und 1928 auf der Standortdienst itelle, Sorst-Wessels Saus (rechter Eingang erster Stod) gur Besprechung einer dringenden Ungelegenheit an. Nichterscheinen gieht Weiterungen nach sich. — Der Monatsappell am 2. April wird mit Rudficht auf die dienstliche Meberlaftung der Ginheiten abgefest. Es wird aber erwartet, daß von jedem Jungen und jeden Mädel die Rundsuntsendung in der Zeit von 8.30 dis 9.30 Uhr gehört wird. — Schon jest wird darauf hingewiesen, daß am 15. und 16. Upril eine Führertagung mit dem Gebietssührer und Bannsührer in Bad Oldesloe durchgeführt wird. - Gamtliche Jugendliche im Standorts gebiet, die ein Instrument spielen, werden gebeten, diejas umgehend der Standortführung 53. in Ahrensburg, Horit-Weffel-Haus ichriftlich unter Angabe des gespielten Instru-mentes, der Dauer des Unterrichts sowie der Mersonalien (Anschrift nicht vergessen) zwecks Erweiterung der Spielgruppe für das Bannsorchester anzuzeigen. Die Leitung hat Obersicharsührer Dr. Schmidt übernommen. — Durch den Bannführer wurden siehen Jugendliche des Standorts Ahrensburg (Angehörige des D3. und der S3.) im Dienftstrafverfahren verwarnt. Am 3, April um 19.30 Uhr finden sich die

Einheitenführer gur Monatsbeiprechung in ber Standortdienstiftelle im Sorst-Weffel-Saus ein.

Operetten aufführung. Am tom-menden Sonntag bringt die NSG. "Kraft durch Freude" als 5. Kingveranstaltung eine Operette "Die Winzerliesel" von Mielte. Es handelt sich hier um eine Operette mit ichonen Melodien und beschwingtem fröhlichen Inhalt. 85 Mit= wirfende, darunter ein starter gemischter Chor, ein vorzuglich besetzes Orchester und eine Tanggruppe merden uns einige heitere Stunden be reiten. Es ist Zufall, daß wir wieder einmal Gelegenheit haben, in unserer Stadt eine Operette zu sehen. Deshalb wird auch niemand versäumen, diese Sonderdarbietung im Beranitaltungsring ju besuchen. Es werden an die fem Tag zwei Beranftaltungen durchgeführt, und swar nachmittags um 14.30 und abends um 18.30 Uhr. Karten find ju haben im Adolf-Sitler-Bimmer 20, und bei Joj. Bahr, Sinden-

Märchenfilmvorführung. Die Dl dessoer Thalia-Lichtspiele führen im Monat Upril wiederum ihre beliebten Märchenfilmvorführungen durch. Gezeigt werden die Gilme

Hundert Jahre schleswig-holsteinische Eisenbahn

holfteinische Gijenbahn von Altona nach Riel erbaut. Am 1. April 1884, aljo vor 60 Jahren, verlegte die Regierung die Eisenbahndirettion von Berlin nach Altona. Die erste Eisenbahn in Deutschland von Rürnberg nach Fürth war vor hundert Jahren erst neun Jahre alt. Weil einige Menschen sich fürchteten, ihr Leben der einige Wenigen sich jurgieren, ihr Leben der Eisenbahn anzuvertrauen, hatte sie zwei "Gattungen" der Besörderung, die Gattung Pserdeftraft und die Gattung Dampstraft. Die Bahn von Altona nach Kiel hieß zunächst die "Christian-VIII.-Ostseebahn". Sie sollte den Vertehr von Altona nach dem Korden führen. Die Wagen, der Bahn enthielten ein Mittelcoupé als Kabinett mit vier Sosas und vier Coupés mit Rehvielieln. Etwas früher im Jahre 1842 ent-Lehnsesseln. Etwas früher, im Jahre 1842, entstand die erste Sisenbahnlinie des Nordens zwisigen Hamburg und Bergedorf. Sie wurde 1846 nach Berlin verlängert. Als die Anschlußstrede Lübed—Büchen gebaut werden sollte, verweis gerte der danische Ronig feine Ginwilligung, meil die Linie durch Lauenburg geführt werden mußte. Damals wandte fich Emanuel Geibel in einem träftigen Protestlied wider den Inselfonig. Lange mußte gefämpft werden, bis die Bahn Samburg -Quibed erbaut werden fonnte. Erft por 80 Jahren (1864) wurde bieje Strede in Betrieb

Biele Zeitgenoffen waren mit dem neuen Ber-tehrsmittel nicht zufrieden. In Zeitungen lieft man: "Die Bferde murben auger Rurs gefest werden und der Anbau von Safer start guruds gehen." Biele Bahnen in Schleswig-holstein

Tijchlein ded dich" und "Rafper fauft ein

Saus". Es finden jest vier statt bisher drei

Vorführungen statt, und zwar am Montag und

Dienstag, dem 3. und 4. April, jeweils um 14

und 16 Uhr. Lungenfürsorge. Um Mittwoch, dem 5. April findet von 9-12 Uhr im Kreisfranten.

haus die nächste Lungenfürsorge statt. Die Lei-

tung hat der Lungenjacharzt Dr. Koste, Der NSRK-Motorsturm 13/M 113 tritt am Sonntag, dem 2. April, um 9 Uhr, zum Schießen an. Schießstand am Bürgerpark. Da

die beste Schügengruppe zu ermitteln ist, wird vollzähliges Erscheinen der Kameraden erwartet.

Bargfeld

Jugendverpflichtung. Auch hier waren, wie überall im Reich, am Sonntag die

Biergehnjährigen gur Berpflichtung angetreten.

Reben den Eltern und Angehörigen hatten fich

viele Freunde der Jugend in dem mit Fahnen

und frijdem Grun hergerichteten Saale von

E. Boigts eingefunden. Nachdem Schulleiter Bg. Gebhardt den Jugendlichen namens der Schule noch einmal herzliche Abschiedsworte mit

auf den Weg gegeben hatte, ftellte Bg. Stoll die Feierrede unter das Führerwort: Ihr mußt

treu fein, ihr mußt mutig fein, ihr mußt tapfer

sein und ihr mußt untereinander eine herrliche Kameradschaft bilden. Der Fähnleinführer übernahm die Jungen und Mädel in die hitler-Jugend. Mit der Ausgabe der Gedentblätter und der Guhrerehrung fand die würdig gestaltete

Bargteheide

Jugendappell. Der diesjährige Jugendappell für alle in der Zeit vom 1. Juli 1933 bis

30. Juni 1934 geborenen männlichen und weib=

lichen Jugendlichen findet am Connabend, dem

heide für die Einheitenbezirfe 13 und 14/185 ftatt.

Die näch ite Säuglingsberatung unter Leitung von Dr. hemien findet am Dienstag, dem 4. April von 15—16 Uhr im Gemeindehaus statt. Alle Mütter sind hierzu eingeladen. Es tommt Bigantol und Cebionzuder zur Auszielen.

. April, um 12.45 Uhr, im S3.=Seim in Bargte=

den Grund und Boden für die Streden unent= geltlich. Beto baute die Linien Rendsburg— Hufum und Flensburg—Hufum—Tönning, Bon Tönning war damals starker Biehverkehr nach England. Bor 80 Jahren, um das Jahr 1864 wurde auch die Ditbahn von Beto bis Bandrup sorigeführt. Die Marschbahn wurde 1857 bis Glüdstadt begonnen. 1878 gelangte man bis Seide, und erst 1887 wurde die Bahn bis Hvidding vollendet. Wenige wiffen, daß sich in Schles wig-Holstein der längste Tunnel Norddeutsch-lands besindet. Er führt von der Elbe bis zum Altonaer Hauptbahnhof und ist fast einen Kilo-meter lang. In diesem Hasentunnel suhr 1876 die erste elettrische Majentunnel suhr 1876 fam fpater in das Murnberger Berfehrsmuseum Die erste Bahn durch das Meer murde in Schles-wig-holstein nach dem ersten Weltkrieg erbaut Gie führt über den Sindenburgdamm durch die Nordies nach Splt. Eigenartig in Schleswig-Holftein mar das "Lauenburger Privileg", das den Bewohnern der Stadt freie Bahnfahrt auf der Anichlufftrede gab. Sundert Jahre Entwidlung auf dem Gebiet

des Gifenbahnmefens haben das Pferd nicht außer Kurs geset, aber fie haben uns von der Kattung Pferdetraft und dem einfachen Dampf-roß bis zum elettrischen Zug und zum Doppel-deder geführt. Darüber hinaus ist der vollstän-dige Anschluß Schleswig-Holsteins an den Süden erreicht worden, der vorher nur unter großen Schwierigfeiten auf Ochjenwagen und Sandels= itraken möglich war.

Reinhard Hinter, Gohn des Schlossers Rudolf Rifter, Glinde, Mittelftr. 19 (2. Kind). Heiraten: Bernhard Hans Bohlen, Glinde, Bahnhofftr, 3. 3t. Wehrm, und Martha Gertrud Bosewang, Ditteinbek, Dorfstraße; Heinz Ger-hard Evers, Glinde, Möllner Landstr., 3. 3t. im Felde und Emma Annelore Such, Glinde, Möll-ner Landstraße. Sterbefälle: Kentner Carl With, Radde, Glinde, Heidtoppel; Helene Chris-tine Maria, Saale, ach, Raklmann, Glinde ftine Maria Saafe geb. Pohlmann, Glinde,

Großenjee

Mittelstraße 16.

Kundgebung. Am Sonnabend, 1. April, 20 Uhr sindet im Cotale von F. Niemeier eine öffentliche Kundgebung statt. Es spricht Kreis-amtsleiter Bendigen über das Thema: Wie erfüllen wir unfere vordringlichften Boltstumsauf. gaben? An dieser Versammlung haben alle Par-teigenoffen, pol. Leiter, NS. Frauenichaft. HS. Landwacht, Teuerwehr, BDM, und sämtliche land-wirtsch. Betriebsführer, die fremdvölkische Arbeitsträfte beschäftigen, mit ihrem deutschen Per-sonal teilzunehmen. Auf die Dringlichkeit und Notwendigkeit dieser Bersammlung wird besonbers hingewiesen.

Hoisdorf

Deffentliche Berjammlung. Um kommenden Sonntag, dem 2. April, um 14.30 Uhr findet in Harms Gasthof eine öffentliche Bersammlung statt. Es spricht Kreisamtsleiter Bendizen, Bad Oldesloe, über das Thema: Wie erfüllen wir unfere vordringlichften Bolfstums aufgaben? Alle Einwohner von Soisdorf und Detjendorf, insbesondere diejenigen, die ausländische Arbeitsfrafte haben, find hierzu ein=

Reinbet

Unitellung eines Studienrats. Mit Zustimmung des Oberpräsidenten der Broving Schlesmig-Solftein, Abteilung für höheres Schulwefen, in Riel hat der Berbandsvorfteber des "Zwedverbandes Obericule der Sachsen-waldgemeinden", Bürgermeister Claufen in Reinbet, den Studienassessor Max Unglaube, gur Zeit als Oberleutnant bei der Wehrmacht, vom 1. Januar 1944 ab zum Studienrat an die Sachsenwaldichule in Reinbek berusen. Berkaufszeiten im Sommerhalbsjahr 1944. Der Landrat des Kreises Stors

marn hat die Berkaufszeiten für die Zeit vom 1. April bis 14. Oktober 1944 bestimmt. Danach beginnt die Berpflichtung jum Offenhalten um 8 Uhr. Sie endet um 18 Uhr, am Mittwoch um 19 Uhr. In der letten Verkaufsstunde findet vorzugsweise ein Berkauf an Berufstätige ftatt. Die Mittagspause liegt im Lebensmitteleinzel-handel von 13.30 bis 15 Uhr, für die übrigen Berkaufsstellen von 13 bis 14.30 Uhr. Am Sonnabend und am Tage vor Teiertagen fällt sie fort. Die Berpflichtung jum Offenhalten wird außerdem aufgehoben für die offenen Berfaufsstellen mit Ausnahme der Milchgeschäfte und der Fleischerläden am Mittwochvormittag. dagegen haben das Recht, ihre Verkaufsstellen am Montag geschlossen ju halten. Die vorerwähneten Berkaufszeiten sind Mindestverkaufszeiten. Den Inhabern bleibt es unbenommen, ihre Läden freiwillig länger offenzuhalten,

Reinfeld

Zehn Jahre in den Kerkern der 6 PU. Auf einer gut besuchten Beranstaltung des Deutschen Boltsbildungswerts sprach ein Boltsbeutscher über Terror in der Sowjetunion und sein eigenes Schickal. Der Redner, der selbst zehn Jahre in den Kerkern der GPU. unter schwersten Bedingungen verbracht hat, schilderte das schwere Los der 1½ Millionen Volksdeutschen in der Sowjetunion im allgemeinen und sein sowie seiner Familie Schickal im besonderen. Was er da an Schreckensbildern vorüberziehen ließ, genügt reichlich, um allen Sorern ju beweisen, mas einem Bolt bei einem Bürgerfrieg und unter jildich-bolichewistischer Herrichaft blüht. Dem Redner wurde von den Sowjets die Entlassung aus dem Rerter ver-sprochen, wenn er bereit sei, für sie zu arbeiten, bas heißt, seine deutschen Bruder und Schwestern gu verraten. Er lehnte dies Angebot mit folgenden Worten ab: "Ich werde entweder gang frei oder nie frei sein." Der Leiter des Deut-schen Bolfsbildungswerfs, Reftor Wend, schloß die Beranstaltung und gab der Hoffmung Aus-druck, daß jest auch wohl die vielleicht noch vorhandenen Zweifler febend geworden feien. Es fann für das deutsche Bolt eben nur eins geben, so lange zu fämpfen, bis es auch "gang frei" ist.

Tremsbüttel

Ausgahlung. Die Auszahlung des Familienunterhaltes der Kleinrentner, Sozialrentner usw. für den Monat April erfolgt am Sonnabend, dem 1. April von 9—12 Uhr in der Gemeindefasse.

Willtedt

Gur jung und alt. Am Sonntag wird eine Luftichaufel auf dem Dorfplag in Betrieb gesett, so daß alt und jung ihre Schaufelfunft wieder einmal ausprobieren können.

Staatliches Schauspielhaus hamburg

Sonnabend, 1. April, 17 Uhr: "Das Leben ein Traum". Sonntag, 2. April, 11 Uhr: Geschlossene Sorsiellung: "Hucht vor der Liebe"; 17 Uhr: "Mit meinen Augen". Wontag, 3. April, 18 Uhr: "Macbeth": Dienstag, 4. April, 18 Uhr: Plakmiete D: "Mit meinen Augen". Mittword, 5. April, 18 Uhr: Plakmiete D: "Macbeth". Donnerstag, 6. April, 18 Uhr: Plakmiete D: "Macbeth". Donnerstag, 6. April, 18 Uhr: Plakmiete C: "Das Leben ein Traum". Freitag, 7. April, 18 Uhr: "Phigenie auf Tauris". Sonnabend, 8. April, 18 Uhr: "Mit meinen Augen". Sonnabend, 9. April, 14 Uhr: "Micht vor der Liebe"; 18 Uhr: "Das Leben ein Traum". Montag, 10. April, 15 Uhr: "Mit meinen Augen"; 18 Uhr: "Mit meinen Augen".

Kleines haus

Aleines Haus

Sonnabend, 1. April, 17 Uhr: "Medea". Conntag,
2. April, 11 Uhr: Geschl. Borst. s. d. Jugendveranst.King: "Die Brüde"; 17 Uhr: "Die Stüßen der Gesessiglichaft". Montag, 3. April, 18 Uhr: Playmiete C:
"Medea". Dienstag, 4. April, 18 Uhr: Playmiete D:
"Die Stüßen der Gesellschaft". Mittwoch, 5. April, 18
Uhr: Playmiete D: "Die Stüßen der Gesellschaft".
Donnerstag, 6. April, 18 Uhr: Playmiete C: "Don Gil
von den grünen Hosen". Freitag, 7. April, 18 Uhr:
"Medea". Sonnabend, 8. April, 18 Uhr: "Die Stüßen
der Gesellschaft". Sonntag, 9. April, 14 Uhr: "Don
Gil von den grünen Hosen"; 17.30 Uhr: "Don Gil von
den grünen Hosen". Montag, 10. April, 15 Uhr: "Titania"; 18 Uhr: "Titania".

Die tausendjährige Straße

Roman von Ernst Zahn

50. Fortsehung. (Rachdrud verboten.)

Es war ein trüber Tag. Drüben ftand noch der alte dräuende Langobardenwachtturm, und die ein Stild tiefer stehende Kirche sandte ben Schlag einer Uhr dem Wagenzug nach. Tone hatten einen wehmütigen, fast winselnden Rlang. Gie fonnten einem ben Gindrud erweden, es umbellten Sunde die Geipanne. Alls fie verstummten, hatte sich der schluchtartige Bergeinschnitt, durch den es hinauf ju ben Gotthardjeen geht, vollig geöffnet. Gine ichmere Stille erfüllte ihn, Tief hingen die Rebel Buweilen wurden, wo jie fich hoben, farge Sange ichlechten Graies, durchwachien mit Alpenrosenstauden und übersät mit großen und fleinen Steinbroden, fichtbar.

Die Räder zogen Die Strafe mar weich. Gurchen. Die Pferde ichnaubten und dampften. Mache dich gut ein", mahnte Jojef Balter

Sie fagen in dem Ginfpanner, der an der Spige des Magenguges führ. Auf dem Bod futschierte Otwin Dorta, und ein schwarzes Pferd ging in der Deichsel, ein ichones Tier, bas den Jojef im Militardienst getragen.

Faufting lehnte fich tiefer ins Polfter gurud. Jojef ichob ihr die Dede dichter um die Beine, und fie ließ es sich gefallen. Das war nun fo Das war Alltag: Effen, ichlafen, und fich hat ideln laffen! Kauftinas Liber fanten ein wenig über die Augen. Das Leben tonnte einen ichläiern, dachte fie.

"Bierzehn Tage ipater waren wir mit den Wagen nicht mehr durchgekommen", stellte Josef fest. "Es muß wollen, wenn es nicht jest schon zu schneien beginnt."

Das mochte wohl stimmen, dachte Tauftina und als jolle es ihr bewiesen werden, begann ein leifes weißes Riefeln. Rleine feine Rorner itoben aus dem ichwarzblauen Gewölf, legten iich als Streusamen auf die Straße, spannen einen Schleier vor eine Felswand und stidten dem Com Comman Ronnse seines Lodenmantels ein Berlennet. Ein fummender Ion be-

Bom Standesamt, Es werden folgende Berjonenstandsfälle beurfundet: Geburten:

Geier ihren Abichluß.

"Auf der Baghohe liegt mohl icon Schnee", ophezeite Jojei. Weil aber Faufting nicht antwortete, begannen feine Gedanten rudwarts gu gehen. Zum großen Abschied. Wie er geflennt hatte, als bas Tor im "Loch" hinter ihm jugefallen war. Formlich geschüttelt hatte es ihn. Aber er hatte sich seitab an einen Wiesen= gaun gestellt, wo niemand ihn jah.

Um Tage vorher ichon hatten Riflaus und

Chriftian Abichied genommen. "Jest find die Bruder ichon auf dem Meer",

iprach er ju feiner Gefährtin. Die Untwort aber gab ihm Otwin: "Auf dem Meer find jest die großen Berbitfturme.

So geht es ihnen auch nicht beffer als uns. Sindurch muß jeder. Der Frühling fommt auch wieder einmal." Mas für eine mertwürdige Macht in feiner

lauten tiefen Stimme lag, dachte Fauftina, wie in einer Glode, von der die Geele ruhig und flar wird.

Aber der Wagen rollte raider bergan. Otwin hatte dem Schwarzen die Bugel auf den Ruden geichlagen, daß es flatichte.

Es ichneite ftarfer, je mehr fich ber Bug ber Banbobe naherte. Schon hafteten die Floden an der Straße. Bald ichnitten die Magengleise ichwarz in die weiße Bahn. Dann geriet man in den Bereich des Bergatems. Eine falte Zugluft brach grob unters Wagenverded und bif die Infaffen in die Baden. Aber ber Atem ging ihnen freier.

Rach einer Weile ftand zwischen den vielen ichweren grauen und ichwarzen Wolfenhaufen am Simmel eine dunkelblaue Injel und leuch tete geheimnisvoll. Die Karawane erreichte jest den Pagfamm. Um eine Felienede rollte jie in die breite ebene Strafe ein, die zwischen en Gotthardieen dem Soipig entgegenleitet. Der Lichtungen am Simmel wurden mehr, Mus iner von ihnen brach ein Connenstrahl und geifterte an einer graugrunen Salbe berum.

Die Geen starrten grau jum Simmel, aber als die Sonne einen von ihnen erreichte, legte sich über das Waffer ein Gligern, als fei ein filbernes Neh darübergefallen.

jehen gewesen. Jest aber bewegte sich driiben bei den Hofpiggebäuden Menschheit und Tier-

Aber Faustina wehrte ihm: "Fahr' langsam Wir fommen früh genug.

Da trat in ihr Blidfeld die Gestalt eines Manderers. Ein Stud weiter am Wege fag er auf einem Randstein am Geeufer. Much er n einen Mantel gehüllt, dessen Kragen aufge= ichlagen an den Rand feines ichwarzen Sutes reichte. Ein alter und ein geringer Mann! Aber Faustina erfannte ihn von weitem.

"Mein Gott", entjuhr es ihr jo plöglich, dag Jojef und Otwin fich ihr erstaunt guwendeten. "Giujeppe", murmelte fie, "il fidele Giu= eppe", und ihr Berg war warm, als fei ein

Schuf Blut hineingesahren. Fauftina fprang aus dem Wagen, noch ebe er hielt. "Giufeppe! Caro!" grufte fie.

Der Alte itand mit gezogenem Sut. Der Pagwind mühlte im spärlichen ichneeweißen Saar. "Ich wußte, daß Ihr heute tommen würdet", jagte er und ergählte, der Padrone habe ihm Urlaub gegeben, sie schon hier zu begrüßen.

Run ichüttelten ihm auch die Manner die

Die andern Wagen rollten heran; Sie störten Faustina. "Lagt sie gufahren" verlangte fie ungeduldig von Josef und Otwin. Als aber Otwin fein Fuhrwert wieder besteigen wollte, wehrte jie ihm und hieß ihn den Anton auf den Bock zu setzen. Das war ein junger Anecht, der auf einem der Frachtwagen faß.

Otwin übergab ihm willig den Einipanner. Langiam zogen die Wagen vorbei. "Wartet am Hojpiz", rief ihnen Faustina nach.

Reiner von den Mannern wußte, was fie

Faustina seste sich in Bewegung. Der alte Giuseppe trippelte ihr voran. Sie ging ihm nach, ichlant, die Mantelkapuze vom braunen Saar zuückgeichlagen; ein Schimmer von Grau lag wie Buder darauf

Josef hielt sich neben ihr, gewohnt, sich ihr unterzuordnen, neugierig, was diese Fuhreise be-zwede, wenig behelligt von der Unbestimmtheit

Bisher war nirgends etwas Lebendiges ju | der Zufunft, blind gludlich nur, daß, die neben

ihm ging, fein mar. Steil, mit langem, schwerem Schritt machte

"Es ist alles in Ordnung", erzählte der alte Giuseppe im Weitergehen. "Man meint, Euer Plan habe gute Aussichten. Das Land ist billig: Auch eine Wassertraft seil." Er redete von Dingen, auf die die Manner

merkten. Auch Fauftina hörte fie. Aber fie hatte teine Gedanken baran. Sie blieb stumm, bewußt nur der drei, die mit ihr schritten. Plöglich fragte sie: "Wift ihr, wohln wir

Niemand antwortete, und auch sie schwieg

wieder. Und iprach erft nach einer Weile weiter: "Co ift das Leben: Eine ewige Manderung aus dem Gewesenen in das Unbekannte. - Es ist adles in Ordnung - fagt Giufeppe, Wiffen mir es, mir andern? Dort geht die Strage hinab, feht ihr, dort drüben. Kann einer sagen, was an ihrem Ende liegt? Was unterwegs?"

Otwins Stimme unterbrach fie: "Ihr braucht nur ju sagen wohin. Wir tommen nach."

Faustina stand ploglich wieder still. 3hr Gesicht war schneeweiß. "Ich fürchte mich", flüsterte Movor?" fragte Otwin.

Der alte Cameriere drehte fich um und nahm Fauftinas Sand. Er ftreichelte fie, bemuht, fie ju beruhigen.

"Ich weiß den Weg nicht, weiß erst jest, daß ich ihn nie gewußt habe", erklärte sie.

"Man muß auch blindlings gehen fonnen", erwiderte Otwin. Die laute hornende Stimme trieb die andern weiter.

Run schritten fie wieder fürbag, der alte trip, pelnde Giujeppe, die leife ichone Frau, der Mann neben ihr und hinter ihr Otwin, der Kriegs=

Sauftina hörte die Mannerichritte auf ber harten Strafe. Geltjam tonten fie und icharf in ihre Gedanten. Und diefer Schritte Begleitung gab dem Gana ihres Atems allmählich eine sell-same Regelmäßigkeit und Ruhe. Es wanderte sich gut in der Treue ihres stillen gleichmagvollen

Wie Major Rudel sich durchschlug

Der stolzeste, ühnste und schwerste Einsatz des jüngsten Briliantenträgers der deutschen Wehrmacht

Major Rubel, feit wenigen Stunden Trager bes Gichenlaubs mit Brillanten und Schwertern jum Ritterfreuz des Giernen Kreuzes, Gruppentommandeur in einem Schlachtgeschwader, entging, wie bereits furz berichtet, beim Bersuch, eine auf Feindgebiet notgelandete Besachung herauszuholen, mit inapper Rot der Gesangenichaft. Unter unfäglichen seelischen und förperlichen Strapagen ichlug er sich zu den eigenen Linien durch.

nern die Motoren. Die Ju 87 rollen jum Start. Major Rudel, der furg vor seinem 1800. Geind steht, führt feine Gruppe gegen Geind. Es gilt, Uebersethewegungen am Onjestr und vorgedrungene Feindfrafte gu befämpfen In 1500 Meter Sobe fliegt der Berband geichloffen dem Ziel gu, als etwa zwanzig sowjetische Jäger antommen. Gin harter Luftfampf fett Uniere Schlachtflieger greifen an. furven gegen die Jäger, ichießen, was die Rohre herhalten, und ichütteln die Angreifer furg vor dem Ziel so ab, daß der Kampfauftrag erfüllt merden fann.

Bieder flemmen sich die Jager an den Ber band und greifen an. Gine Ju 87, von mehre-ren Jägern bedrängt, hängt ab. Major Rudel beobachtet, wie das Schlachtflugzeug hinter dem Fluk, also auf feindlichem Gebiet heruntergeht und in einem Maisfeld notlandet. Er führt feine Gruppe unter dauernden Luftfämpfen noch fünfzehn Minuten heimwarts, bis die Jäger abdrehen, übergibt den Befehl dem altesten Staffelkapitan und fliegt zurud, um die nots gelandeten Kameraden herauszuholen. Schon ein halbes Dugend Mal ist ihm die Rettung von Rameraden gelungen. "Rameraden, ich tomme wirbelt es durch jein hirn, Auch diesmal, Major Rudel landet glatt. Die Flieger haben ein weißes Tuch ausgelegt. Aber auch ohne das hätte der Major sie gesunden. Er hat sich die Stelle genau eingeprägt. Sekunden vergehen, dann ist Major Rudel wieder startbereit. Im Nu ist die Besatung ausgenommen. Aber die Maschine sitht feit. Der Boden ist zu loder. Es wird alles versucht, aus dem tiefen Schlamm herauszukommen, aber alles vergeblich. Der Major gibt noch einmal Gas, da fommen in etwa 400 Meter Entjernung zehn Bolichewisten angelausen. "Los, Jungens, sest aber gewest!" Der Major hat es gerusen. In rasendem Lauf geht es zum Fluß. Die Sowjets nehmen die Bersolgung auf. Aber der Major mit seinen Mannern ist ichneller. Auf bem hofenboben geht es bas mit Gestrupp bewachsene Steilufer hinunter. Unten wird alles Ueberflüssige sofort abgeworfen. In Schweiß gebadet vom Lauf, fturgen die vier sich in das eiskalte Wasser. Ihre Bekleidung besteht nur noch aus Unterhose, Hose, Semd und Pullover.

Der Fluß ist an dieser Stelle 300 Meter breit. Die Strömung ist jehr start. Das Wasser ist bitterkalt, in der Mitte sind die Glieder der Schwimmer steif vor Kälte. Aber die vier geben nicht auf. Der jahe Wille jum Leben gibt ihnen

im März. (PK.) Um 14.30 Uhr don- ungeahnte Kräfte. Major Rudel ist als erster Wotoren. Die Ju 87 rollen zum Start. drüben, sintt erschöpft ans Ufer. Dann folgen die beiden Unteroffiziere, die Besagung der not gelandeten Majchine. Run sehlt noch Major Rudels Bordsunker, Ritterkreuzträger Ober-jeldwebel Hentschel. Er hat noch 50 Meter vor sich, tämpst verzweiselt gegen die Strömung. Er kann nur noch rusen: "Ich kann nicht mehr!", dann verlaffen ihn die Kräfte. Major Rude pringt nochmals in den Flug, erreicht mit let ter Kraft die Stelle, an der fein Bordfunker versunten ist. Aber auch er ist ausgepumpt bis zum Letten. Tauchen kann er nicht mehr. Lang-sam, verbissen mit der Strömung ringend, dwimmt er gurud. Mein lieber, guter Kamerad, jo spricht er leife por sich bin.

Beiter geht es westwärts. Comjetinfanteri-Better gent es weitwatts. Sowjettigantetts ten tauchen auf. Sie gehen drei Schritt am Bersteck der Flüchtenden vorvei. Inzwischen ist es 15.30 Uhr geworden. Ueber leicht hügeliges Gelände stolpern die drei vorwärts, zwischen zwei Ortichaften hindurch. Dann kommen vier Soldaten in Sicht. Der Major peilt. Rumänen ihnen ichaltern ein Gemehr der nierte hat eine ihnen ichultern ein Gewehr, der vierte hat eine Maschinenpijtole mlt. Fröhlich geht Major Rudel ihnen entgegen, klopft dem ersten freund= lich auf die Schulter, stedt die Pistole gurud und ruft: "Prima, rumänische Soldaten! Wir sind deutsche Flieger. Notgelandet. Wir sommen mit euch." Kaum hat der Major das gesagt, da reißt der Rächistehende die Pistole heraus. Schisse frachen. Major Rudel macht einen Satz und ist auf und davon. Eine Kugel triss ihn in die Schulter. Er rennt weiter um jein Leben Major Rudel ist jest allein. Die beiden

Unteroffiziere find überwältigt worden. 3wei Kilometer ift er gelaufen, ohne das Tempo zu mäßigen: Fünfzehnhundert Meter einen Sügel hinauf, dann noch fünfhundert Meter abwarts Er hat auf diese Weise einen jo großen Bor fprung, daß er sich in Ruhe ein Berfted suchen fann. Er muß einen Augenblick ausruhen. Ingwischen sind Sowjets auf einem benachbarten Silgel durch die Schießerei aufmerksam geworden. Sie haben den Flüchtenden ausgemacht und wollen ihm den Weg abschneiden. Major Rudel grabt sich mit den blogen Sanden ein Furche, legt sich hinein und bedeckt sich mit Erde Die Kälte ist unerträglich. Alle Glieder schmer gen. So liegt er dreiviertel Stunde lang fünf ja Meter neben einer Strafe. Gin ganges Auf gebot von Bolichewisten, eine gange Kompanie inzwischen in Bewegung, um ihn ju fanger Es ist inzwischen achtzehn Uhr geworden. Es dämmert. Weit und breit fein Laut. Die Gowjets sind abgezogen. Also den Kompaß herz aus und weiter. Straßen sind zu gefährlich. Querseldein geht es durch Schlamm und Morast, über Gräben und Hügel. Die Sterne geben ein wenig Licht. Major Rudel kann nicht mehr. Die Kräfte verlaffen ihn, der hunger qualt. 3m nächsten Dorf ein abgelegenes Saus. Auf das Klopfen öffnet niemand. Als aber eine Ten ftericheibe flirrt, geht die Tur auf, und eine alte Frau und ein bärtiger Mann tommen jum Borichein. "Sowiets im Dorf? Bolichewisten?" — "In, viele, viele!" Die beiden Alten machen

abwehrende Armbewegungen, aber der Major iteht ichon in der Stube und macht durch unmigverständliche Geften flar, daß er etwas effen Ja, es ist etwas vertrodnetes Maisbrot Und eine Art Sauerfohl, großbfättriges Kraut. Das ist sür den Major eine Delikatesse. Dann will er ichlasen. Ja, auch das kann er. Aber er muß sich zu den beiden auf ein Brett legen, über das ein Tuch ausgebreitet wird.

Gegen ein Uhr wird er mach. Die Wunde blutet immer noch. Aber er muß weiter. Nacht ist stockinster. Schneetreiben und später Regen. Der Kompaß nügt nichts. Der Wind steht im Rüden. Also muß der Major in Weitz richtung gehen. Wenn der Wind sich nicht gedreht hat, hat er Glüd. Diese Nacht wird furcht bar. Er rennt gegen einen Baum, reißt fich Ge licht und Sande blutig im Gestrupp, fällt in Graben und Schlammlocher, bleibt eine Weile darin liegen und nict ein. Nach wenigen Minuten reigt er die Augen auf, ist wieder hell wach und arbeitet sich heraus. Und stapst und stolpert wieder vorwärts. Die Füße sind voll-tommen wund gesausen. Die Stiesel liegen am Onjeste. Mindestens ein dugendmal watet er, bis jum Bauch im Schlamm stehend, durch Graben und Bache. Dann tommen wieder Dörjer. Artillerie schieft, Maschinengewehre bellen. Der Major ichlängelt sich durch.

Es ift fieben Uhr geworden. Der Sunger ist nicht mehr auszuhalten. Wieder ist der Ma-ior am Ende seiner Krast. Also hinein in das alleinstehende Gehöft, das etwas abseits von der Straße liegt! Aber der Bau ist verlassen. Etwas Egbares findet fich nicht mehr vor. einer Ede liegt ein halb verhungerter hund und knurrt. Auf der Straße zieht ein Tred von Flüchtlingen. Es sind Rumänen. Sie haben einen Kanten Brot übrig. Und etwas stein= harten Kets. In der Gerne liegt eine Stadt, Der Major steht an einem Banjewagen, lehnt gegen die Leiter und grübelt. Die nächsten Stunden muffen die Entscheidung bringen. Jest nur nicht ichlapp machen. Er fragt nach dem Namen der Stadt. Und wieder die Frage: "So-wiets? Bolichewisten?" — "Nein, rumänische Soldaten" Die Austunft wirft wie eine Erlösung. Nach sieben Kilometer Marich tauchen



Brillantenträger Major Rudel PK.-Aufn.: Kriegsber. Gervais

die ersten Säuser auf. Nur die Freude darüber, daß er dem schwersten Schicksal, das ihn hätte treffen können, entronnen ist, hält den Major noch aufrecht. Er taumelt durch die Straßen, fist eine Beile auf einer Treppe und ruht fich aus. Geht dann wieder weiter und stößt auf einen deutschen Stützpunkt. 50 Kilometer hat er hinter sich. Böllig verdreckt, blutig und zer-ichunden erscheint er im Geschäftszimmer der Dienstitelle und itellt sich vor.

Auf dem Geloflughafen verbindet der Argt Bunde. Knochen find nicht verlett. Der Stabsarzt will den Major ins Revier legen. Aber davon tann teine Rede fein: "Rein, ich muß zu meiner Gruppe. Auf teinen Fall hier ins Revier!

Major Rudel hat feine Darftellung beendet. Schlicht und bescheiden hat er von feiner unvergleichlichen Leistung erzählt. Er sieht noch sehr mitgenommen aus. Über er ist einer jener Willensmenschen, für die es das Wort Unmög-lich nicht gibt. Drei Tage später startet er trok einer Berwundung wieder jum Geindflug. Am olgenden Tag fliegt er seinen 1800. Feindeinsag. Abermals einen Tag darauf vernichtet er 17 jowjetijche Panzer. Ia, jagen die Kameraden, das ist Rudel! Den gibt es nur einmal. Kriegsberichter Josef Ollig.

Dorniger Weg unter britischer Gewalt und Ausbeutung

Indiens Unglücksjahr 1857

Ronigreich auf Konigreich häufen, Sieg auf Sieg, Eintommen auf Gintommen" handelten die Beauftragten der Oftindischen Kompanie - über die wir in unferer Ausgabe vom 25. Marg berichteten - bis jum Jahre 1857, das gleichzeitig mit dem großen Aufstand gegen die britische Serrichaft das Ende der Kompanie brachte. Die nationale indische Erhebung murde zwar fehr blutig und graufam unterdrudt, aber fie brachte eine fehr ichmere Rrife für die britifche Berrichaft und entgundete den Funten des Freiheitssehnens bis auf den heutigen Tag.

Der englische Historiker J. R. Seelen hat die Gefahr einer nationalen Erhebung Indiens sehr klar erkannt. Er deutete sie in folgenden Worten: In dem Augenblid, in dem eine Erhebung auch nur drohte, die nicht ein bloger Aufftand fein murde, sondern der Ausdruck eines allgemeinen Nationalbewußtseins, wäre alle Hossinung zu Ende und müste auch das Berlangen zu Ende jein, das Imperium länger zu halten." Das Ende der Hossinung, Indien und damit das Imperium zu halten, hat sich in der Bergangenheit niemals drohender für England angekindigt, als im Jahre 1857. Damals, beim großen indischen Freiheitskampf, standen die Dinge für England auf des Messers Schneide. Bon den englischen der des ichtesichreibern ift zwar wiederholt der Ver-zuch gemacht worden, diese blutigste Epoche englischer Herrschaft mit einer "Meuterei" indischer Truppen zu begründen; die tatsächliche Entwid= lung des ersten umfassenden Bersuchs indischer Gührer, das Joch der britischen Serrichaft abzu-ichutteln, spricht aber gegen diese bagatellisierende britische Theje.

Indien erwacht

Mit außerordentlichem organisatorischen Geichid und mit einer Geheimhaltung, die die Engländer tödlich überraschte, maren die Borbereis tungen für diese nationale Erhebung Indiens getroffen worden. Die räumliche Ausdehnung Bertoffelt Wiesenschung und die elementare Bucht, mit der sie ausbrach, sassen allein schon erfennen, daß das Freiheitssehnen und der Schreinach Gerechtigkeit aus tiesster Seele Indiens famen. Das Schickal Indiens hat es gewollt, daß einige Fanatifer ju früh die erften Schuffe loften, aß den Engländern zwei Wochen Zeit blieb, ihre Gegenmagnahmen zu treffen und daß sie jo in die Lage verjegt murben, einen Aufftandsherd nach dem anderen zu befämpfen und auszuloschen.

Unter der Leitung Rana Sabibs, Latimi Bais, Tatia Topes, Azimullah Khans und anderer maßgebender Bertreter der indischen Führerschicht war eine Geheimgesellschaft gegrün-det worden, die in allen wichtigen Mittelpunkten Nord- und Mittelindiens Anhänger hatte. Alle Schichten des indischen Bolfes gehörten der Aufitandsbewegung an; ihre Tarnung war ausge=

Rach dem Rezept Lord Welleslens: "Ich will | zeichnet gelungen. Richter, die in britischem Muftrage die härtesten Strasen verhängten, waren in Birklichkeit auf der Seite Nana Sahibs; Bankdirektoren, die mit der Ostindischen Kompanie zusammen arbeiteten, gaben ihr Geld zur Finanzierung der Erhebung. Gefängniswärter ind Offiziere der indischen Truppen, Priester und Mönche, Gaufler und Märchenerzähler waren ihre Agitatoren. An den Ballfahrtsorten predigten die Fafire den Kampf gegen die "Fa-ringhi", und auf den Jahrmärkten taten es die

Borgeitiger Ausbruch verichuldete die Riederlage

Als der Tag des Aufstandes — es war von Anfang an der 31. Mai, der 100. Jahrestag der Schlacht bei Plass, der die britische Herrichaft endgültig sicherte, in Aussicht genommen - näher rückte, eilten Boten Rana Sahibs zu jedem in das Zeichen. Sie ging von Hand zu Hand, Offi-zier und Mann nahmen sie und gaben sie schließ: ich dem Boten gurud, der ichweigend von einem gum anderen Regiment eilte. Alle eingeweihten Areise des indischen Bolkes wußten nun, daß alles

Da fam es in Baradpore und im Anschluß daran in Meerut vorzeitig zur Auflehnung revo-lutionärer Regimenter. Die Einführung von Patronenhülsen, die mit einer Mischung von Echweine- und Kuhjett (die Ruh ist dem Inder der Blutlochen reinigen. Blut anzurühren ist für

heisig) eingerieben waren, führte zu Revolten und einzelne Fanatiter der Aufstandsbewegung gaben nun das Signal zum Losschlagen. Damit aber wurde der nationalen Erhebung von vorns herein die Wucht und das Moment der Uebers raschung an allen Orten zugleich, genommen. Die Gewalt und die Ausdehnung des Aufstandes war dennoch so groß und ihre Auswirfung für die britische herrichaft so gesahrdrohend, daß die Engländer sogar alle in Sudafrika besindlichen englischen Truppen einsetzen mußten. Alle Opfer ie die indische Freiheitsbewegung brachte, hre einzelnen und vorübergehenden Erfolg, nugten schließlich nichts — die britischen Gewalt jaben konnten auch diese große Erhebung nieder

Aber die indische Riederlage war teine voll fommene. Nach den von den Indern 1857 ge-brachten Opjern konnte der Gedanke der Freiheit und Unabhängigkeit nicht mehr erlöschen, um so weniger, als die Briten unmittelbar nach der in= ifchen Erhebung ein Schredensregiment durch Bedrüdung bei weitem übertraf.

General Reills Methode

Die "Memories of the Mutiny" des briti, ichen Obersten Francis Maude, erichienen in tondon und Endnen 1894, mögen hier sprechen General Reill", jo heißt es da u. a., "schrieb ar einen Freund in Schottland folgendes: Sobald ein Aufständischer gesangen ist, verhören wir ihn sofort und salls er einen Berteidigungsgrund nicht beweisen kann, wird er sosort zum Tode durch den Strang verurteilt. Aber die Saupt rebellen und Anführer laffen wir erst einen Tei

die Angehörigen der höheren Kasten etwas Furchtbares. Sie glauben, daß dadurch ihre Seelen der Berdammnis anheimfallen. Mögen ie es glauben! Der erste, den-ich jagte, war ein Brahmane einer höheren Kaste. Er versuchte, sich meinem Bejehl zu widersetzen, aber ein paar Siebe brachten den Burichen dazu, seine Aufgabe zu erfüllen. Als er fertig war, wurde er hinausgeführt und sofort aufgehängt

Durch Ranonen fortgeblafen

Eine barbarische Urt der Hinrichtung jührte Generalleutnant Gir Senrn Savelod ein. Seinem Gehirn entsprang der Gedante, freiheitsliebende "durch Kanonen fortblasen" Oberft Maude widmet auch diefer "Strafmethode" eine aussührliche Betrachtung, in der er u. a. jagt: ". . . Havelock fragte mich, ob ich einen Mann "von einer Kanone wegblajen" tönne. Natürlich hatte das nicht einen Teil unserer Ausbildung in Woolwich gebildet; aber ich zögerte ticht, sofort zu bejahen. Denn es wird jedem tlar fein, daß drei Pfund guten Pulvers ziemlich ficher den gewünschten Erfolg haben würden. "In Ordnung", antwortete der General, "ich werde Ihnen heute abend einen Mann schicken". Sobald ie Nachricht von der vorgesehenen hinrichtung befannt wurde, versammelten sich meine Soldaten an jener Straße, an der ich eine Kanone in "Stellung" bringen ließ. Der erste, der herausgeführt wurde, war ein schöner junger Sepon nit gut geschnittenem Gesicht und entschloffenem mutigem Ausdruck. Er bat mich, nicht gebunden zu werden, aber das konnte nicht erlaubt werden und ich ließ seine Handgelenke sest an den oberen Teil von je einem Rad der Kanone binden. Dann entte ich die Mündung, bis sie auf seine Magengrube, gerade unter dem Bruftbein, gerichtet war Der junge Sepon sah uns während des ganzen Prozesses der Einstellung surchtlos an; tatsächlich zuckte er nicht eine Sekunde. Dann besahl ich, die Zündung anzulegen und gab das Kommando "Feuer!" Die Kanone ichlug beträchtlich zurück ind eine dichte Pulverwolfe hing über uns. Als sie sich verzogen hatte, sahen wir zwei Beine vor dem Geschüg liegen; weiter nichts von dem, was gerade vorher ein menschliches Wesen und ein tapjerer Mann gewesen war. In diesem Augenblid, vielleicht jechs bis acht Sekunden nach der Explosion, fiel des Mannes Kopf zwischen uns nieder, etwas geschwärzt, aber sonst taum ver-ändert. Er muß gerade in die Luft geflogen sein, wahrscheinlich etwa 200 Tug hoch.

Man fann fich nach diesem weitere Schilderungen jener "Bergeltung" ersparen, die überall von den Briten an indischen Männern, Frauen und sogar an unschuldigen Kindern geübt wurde In einem Blutbad ohnegleichen murde die erste große indische Aufstandsbewegung, der erfte Berfuch, zur nationalen Freiheit zu tommen, erstidt. Gange Dorfer murden mit allen Bewohnern niedergebrannt, das Land verwüstet und Behntaujende abgeschlachtet.

Aber der Engländer Montgomern ichreibt nach der Niederwerfung der Inder: "Es waren nicht Soldaten oder Offigiere oder Politit, die das indijche Reich für England und England für Indien gerettet haben. Der Herr, unser Gott, war



So wurden Inder "in die Luft geblasen",

Kirchliche Anzeigen

ottesdienste in der Zeit vom 1. bis 7. April 1944. Sonntag, den 2. April 1944 (Palmarum). Evangelisch-lutherische Kirche. G. — Gottesdienst. B. — Beichte. A. — Abendmahl. St. Marier meinde. Stg. 8.30 Konfirmation in St. Jakobi: P. Pautke; Stg. 10; Konfir ation in der Bretkapelle, anschl. B. u. A.: P. Pautke; Mitwirkung des Kirchenorche ders bei

Eichede. Stg. Karfreitag 10: G., Beichte u. Abendman: F. Wull.
Konfirmation: Landespropst Kleckbusch. — Gleschendorf, Sig. 10: G.:
Grell. — St. Georgsberg, Stg. 10: Konfirmation: P. i. R. Gleimann. — Karfreit
10: G. mit Abendmah!: P. i. R. Gleimann. — Gnissau, Stg. 14: Konfirmation
anschl. gemeinsame Abendmahlsfeier mit den Eltern u. Paten: P. Freyer.
Großenbrode, Karfreitag 10: G.: P. Gosch. — Gr.-Grönau, Stg. 9.15: Beich
19: Konfirmation u. Abendmahlsfeier. — Gudow, Stg. kein G. — Karfreit
15: G. mit heilig. Abendmahl: P. Halfmann-Mölln: 14.30: B. — Hamber
15: G. mit heilig. Abendmahl: P. Halfmann-Mölln: 14.30: B. — Hamber

Feddersen. — Trittau. Stg. 10: G.: P. i Stg. 10.30: Konfirmation. — Zarpen. Stg. Kirche. Lübeck, Herz-Jesu-Kirche, Parade. warnung nach 24 Ühr Messen: 10, 11 u. 18 Uhr). — Mittwoch 19.30: Predigt. Gründonnerstag 9; Hochamt, 16: Oelbergsandacht; 19.30: Predigt. — Karfrejtag 9; Liturgie; 10: Predigt; 19.30: Predigt. — Karsamstag 7.30: Weihungen: 9: Hochamt. — Mölln 1. Lög., Herm.-Göring-Str. 15. Palmstg. 7.30: Messe; 10 Hochamt. — Gründonnerst. 8: Hochamt. — Karfreitag 9: Liturgie. — Karsamst. 8: Hochamt. — Lüb.-Kücknitz, Josefskirche. Palmstg. 7.90: Messe, Entlassungi. u. Pred.; 9.30: Hochamt u. Fastenpred. (nach Alarm Messe 10 u. 18 Uhr); 15: Kreuzwegand. — Gründonnerst. 8: Hochamt. — Karfr. 9: Liturgie amt. — Lübeck-Travemünde, St.-Georgskapelle, Rose 32. Stg. 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Palmenweihe, Hochamt m. Predigt (nach Fliegeralarm 10.15 u. 19.30). — Donnerstag 8: Hochamt i. 19.30: Andacht. — Karfreitag 10: Liturgie mit Predigt; 19.30: Andacht. — Niendorf a. O., St. Johann. Stg. 7: Messe; 10: Hochamt m. Predigt. — Timmendorfer Strand (neben der Post) Stg. 10: Messe mit Predigt.

Methodislenkirche, Glockengießerstr. 30. Stg. 9.45: G. — Dienstag 18.30: Bibelstunde. — Stockelsdorf, Segeberger Str. 11. Stg. 15: G. — Dienstag 16: Bibelstunde.

Bibelstunde. Gemeinschaftsverein, Glockengießerstr. 30. Stg. 15.30: Biblischer Vortrag. – Mittwoch 15.30: Bibelstunde. — Ev. freikirchl. Gemeinde, Gr. Alteführe 7

Verloren. Gefunden

Belohn. abzugeben. Ehlers, bur Gefütt. D.=Led.=Sandiduh verl Bel. abgg. Dibenburg, Ranalftr. 4. Brauner Dadel zugelaufen. Sanje-

Mein Sauptiontor befindet fich ab Uniere Berfaufsraume befinden fich ab 1. April nur noch Königftr. 73 u. Possehistr. 6. Wilhelm Dehn, Saarausfall = Erfranfungen. Buich, Meb. Baren, Glodengiegerite.
Die Lichterfelder Privatkrantentajie Mietgesuche für Alle! auch für Gie, Arzt-, heil-praftifer-, Krantenhaus- Kranten- 1—2-3.-Bohn. mit Kuche ob. Kochg.

Vermietungen Motorradfandichuh m. Bollhandich. Veer. Zimmer an affeinst. berufst b. Breite Str. bis Surftr. verl. G. Dame zu vermieten. Angebote n Dame zu vermieten. Ang. (2906a B 207 an die LB. Jamer zu verm. f. Dame mit od ohne Kinder. Augebote unter A 3 on die LB. rüft, ält. Fra Ginfach möbl. Bim. an ruft. alt. Frau zu vermieten. Angebote unter 205 an die L3. (*29 Fraße 38.

Senne zugelaufen. Abzuh bei 205 an die 23.

Burmester, Hammoor. (37313)

Vermischtes

205 an die 23.

Sut möbl. Jimm. ab sof. nur an Herrn zu berm. Capell, Marles grube 66. Kom 3.—11. 4. ift meine Praxis ge- Al. froll. möbl. Jim. a. jg. Hong. 1012 Grdl. mobl. fonn. 3im. m. 3triff3 Sauptfontor besindet sich ab 3u vermieten. Angebote unter 44 Higgir, 12—14, I. Heinr. 230 an die L3. (*310 Gut möbl. Zim. m. Jrchzg. v. Milh Möbl. Bodenzim. zu verm. an alst Mentnerin ohne Möbel b. alseinst Herrn i. einz. Haus. Angebote u D 258 an die LZ. (-1010)

leste kann felbst hergest, werd., teil ob. vollmöbl., mögl. Rahe Müh 3t. in Bienenbüttel Nr. 91, Ruf 267, Kr. Uclsen. (41081)
Mer itridt Pullover? Angeb. unter Her gräbt Soldatenfr. 20 Mt. Land um? Ang. u. D 159 g. L3, (965b)

3e. Soldatenfrau f. firdt. 1—2 möbl. ob. leere Zimm. Cochgel. Ang. unter M 198 ... ci. L3. (44b)

Bohne, jowie Abstellraum gei., Sog. Seichäftsmann, j. zu ff., pacht. ob. mieten: Grundstud, Haus, Kate, u. 70 a. d. Storm. Ztg., P. Fra Bargteheide. (37:

Tauschangebote

Biete et. Plattenfpieler m. 29

Biete gute Saaruhrfette m Rabmaschine, biete f Geschiertücher gegen Ainderklappinehl. Augebote

Biete weife Solibettitelle m Bfei g. erh. Auft-Matr., suche Friser toilette, hell eiche Angebote unter Biete gt. M .= Dberbett u. Gasplatteif

Viete Stab. Rasten, Nr. 51, 7 versch Märklinautes, suche langich. Sties (41), biete 1 P. Notlschuhe u. 1 Kußballstiesel, juche elettr. Plätte Ang. u. E 159 an die LZ. (-307

Biete Gruchtpreffe, Rafenmaber, und Gasbadhaube, juche D. Dreiral ebtl. Wertausgleich. Angebote un Biete alte wertu. Beige mit Raften, Biete Blatten=Photoapp. 6:9, fuche

Bratojen. Angebote unter A U Biete g. erh. Rahmaidine (Ginge fuche Rorbfinderwagen, nur erh. D. Preug, Lübed-Arumm

Biete fehr gt. blaues Roftum juche Sport-Stanbmantel (48). an Frau Bubei, Buljsborf, Biete Jungl .= Mnjug, juche

Biete reinwoll. Babeangug (44) Biete grine Ruchentiichbede geo Biete naturf. Damenmantel (44) Korbfinderw, m. Korbverbed o Koff, Ang, u. B 232 L3. (1 Tauidie idiw. febr gt. Leberpumpe (38%), halbh. Abi., geg. e. Aifzbut, br. od. grün (57—58 Biete idw. Binbeichuhe

Kaufgesuche Suche Luftw.= od. Inf.=Ertrahofe Sorban, Alle Seibtoppel 10. (-988)

380 Bolt, Echleifringläufer, ca. 1 Touren, mit Anlaffer, zu taufen jucht. Evtl. Taufch gegen Gleichi Difg.=Uniform, Difg.-Reithofe,

Feldmebel=Ertra=Uniform gef. 1,78, Edirmmüße (57). At Leonhardt, Bab Edwartau, Einige Dezimal= u. Tafelmaagen,

neu od. gebr., bring. gef. Ar B 68 11'415 an Ala, Samburg Breeches- od. Stiefelhoje gu ff Ang. u. 28 164 an die L3. (= Zmofing=Unzug, schl. Fig., ges Ang. m Br u. F 312 L3. (=1)

gärtner vorläusig: Lag r Dbertra 15: Donnerstags, A. ings u Connabends v. 10-12 u. 14-Uhr, Lager Napeburger Allee 35/41 Counadends v. 14—17 Uhr, Com tags v. 9—12 Uhr., nach answärt täglich Bahnverjand. Hans Bill Duve, Obertrave 15. (109) Dive, Obertrave 15. (1091) Jest beste Psanzgeit. Sparzgeipslarzen "Muhm von Braumschweig" Beste bolzsteie Sorte, die wege ihrer reichen Erträge in Masse angepslanzt wird. 11. Pssanzen 100 St. 25,00, 200 St. 12,500, 100 St. 22,500, 21. Pstanzen: 100 St. 3,60, 500 St. 18,—, 1000 St. 34,20 Herrliche Schnittsauden st. dan tem. 5. St. Apretrum, James ke wan (bunte Marguerite) 2,50, 5 Supinen in schön. Karbenspiel 1,56 St. Uguillegia (Deutsche Alfele 1,80, 5 St. Sommermargueriter 1,80, 5 St. Sommermargueriter 1,80, 5 St. Sommermargueriter 1,80, 5 St. Commermarguerit Prinz Heinrich 2,25, 5 St. Prac ipiraeen, Fanal 3,15, 5 Et. Frachtipiraeen, Brennen 2,70, 10 3 Sagina (Platteumos) f, Teinga ten u. Friedhof 2,25, 10 St. Zwer veronica f, Steingarten u. Friedh 2,70. (Nadnahmeverjand.) Sor mann & Co., Großgartnerei, Ein Wilhelm Guffe, Schwartauer 21. 46a Pflangfartoffeln, vorläufig frube i

nittesfrühe Sorten in anerkannte Absaat. Ausgabe täglich 10—13 u 15—17 Uhr. Spethmann & Sischer Bedergenbe 59. Fernruf 2 00 08 u 9 65 87 2 f.5 87.

Sellgestr. Holzbettst. 30;— m. Watr u. Keiltisen 50,— zu vert. Ang unter D 228 an die L3. (22940) 5 Balton-Blumentästen 20,—, 1 gr rb. eis. Dsen 50,—, 1 Hobelb. 30,— 2 el. Lamben 30,—, 1st. Gast. 5, vert. 1 Waichtommode 50. Bett 10,-, 1 gr. geschliff. Epiegel 150,-, gesucht wird 1 Schulrangel Ang. u. A B 339 an die LB, (37149 - Stellen-Anzeiger

T Sausgehilfin od. Saustochter,

Gur bis Ariegsende frauent. Saush Melt., alleinsteh. Frau für ga

Gegeberg. (8688) Madden f. Saus u. Garten gesucht Ang. m. Gehaltsanipr. erb. an Can, Glinde, Mühlenfir. Telepl frdl. nettes jg. Maden f. Saush

gel. 3. 1. 4. od. ipater. Frau & R. R. Roch, Bab Segeberg, Hamburger Rinderl. Madden od. Saustochter 3. 1. 5. 44, evil. 3. Ableiftung Pflichtjahres ges Frau D. 38 Schützenhaus, Wismar. (37

1 ig. Mädchen zu sof, ges, nicht unter 20 J. i. alse vort. A Krau. Erna Geerbes Ein, Meb wade b. Bad Oldestoe. (37:

Zudit. zuverl. Maddjen als Stuge Cleftro= u. Maich.-Ing., 58 1 ordentl. Rodimamiell i. mitt Webilb. Dame fib. 45 % f Leibbiich für halbe Tage gesucht. Rote Königstraße 43.

Rinderlieb, Biichtjahrmade, fof. Sausgehilfin, finderlieb, für ländt Rinderliebes Bilichtiahr: ober Tages, mädchen zu sofort ober 15. Apri gesucht. Näh. H. Haad, Gothland ftraße 7, II.

Pflichtjahrmadel (Tagesfiell frbl. Hausgehilfin 3. 15. 4. oder rüber ges. Elie Ibbe, Roeditr 18 Umficht. jg. Mädchen od. Frau ilden möchte. Vorkenntn. Bilichtjahrmadchen ob. Morgenfrau Erfahr. Sausgehilfin gef. u. 301 an oie 23. Gervierfel., Bufettfel. 5 fof funt gei, Ronditorei Junge

Raffeemamfell m. Rochfenntn. 3 Gur Geichäftshaushalt nett Alleinft. alt. Frau ohne Unh.

Tagesmädden ober Morgenhilfe gel Tages: ob. Morgenhilfe gef. Bebich Größ, guverl. Edjulmaddjen 2-3mal

Anfauf von Kaninden, Jitissen, Mardern, Küdjen, Tierhaaren, Hhr.

Dr. Mener, Etadthof 48. (10046)
Metelt. Fran i Geschäft ges. Angebunkt.

Verkäuse

Pilm-Ineaier

Uifa. Delta-Balast. Der Tobissitm
His. Dr. Mener, Etadthof 48. (10046)
Helt. Fran i Geschäft ges. Angebunkt.

Verkäuse

Morgenhisse, Losen unter M 197 an die L3. (2922a
Morgenhisse, Losen unter M 197 an die L3. (2922a
Morgenhisse, Losen unter M 198 and wöchentlich sein vaar Innden (Holskentov) ges.

Pilm-Ineaier

Via. Delta-Balast. Der Tobissitm
His. Delta-Balast.
His. Delta-Balas Morgenhilfe beg gel, Imal wöcht 2 Std. Charlottenfte. 7a. (2947 Reinwacheftellen (Kontor) ges Un Reinmachefrau, Abmaidifrau, Ruchenmadchen gu fof. od. fpat. Ronditorei Junge, Surftr. 54 Reinmachefrau f. Rontor gei Burgftraße 26. (Bajdfrau gef. f. Haushalt. Emma Gaebe, Aumühle, Bs. burg, Pfingscholzallee 2.

Gewerbliche

Bei. 1 Bultanifenr u. 5 Frauen gur Bulfanisieren v. Gummistieseln, auch halbe Tage. Ludwig Rrell, Lübeck Buverl. Gartenhilfe gef. Rruge Beibl. u. mannt. Lehrling zu jofort gei. Schlachterei W. Thatje, Lübeck-Herrempnf, Bädereiste. 8—10— Melteren ruftigen Dann 3. Mithilfe im Seidenbau u. b. Edelpelztieren gesucht. Horitmann, Torneiweg 18. tassendote ges. Dresdner Bant, Raffenbote gef. Dresbner & Filiale Bubed, Breite Strafe, Burftrafe. Jungbote gei. Dresduer Bant, liale Lübed, Breite Strafe, Buftrafe. Raditwache gef. Dresbuer B. Filiafe Libed, Breite Strafe, C. Sürftraße. Hachtwache ges. f. Lager. Heinric Ambrosius, Königstr. 1—3. (-1057 Zuverl. Leute als Nachtwache ger Herm. Krüger, Falkenstr. 11. (1122) Buverl. Montorbote gef. Bedergen Laufburide gei außer ber Echulgeit Spille & v. Lühmann, Mähfen brude 1. Laufjunge ob. Laufmadden gefucht

Kaufmännische

Bilangfichere Erfagtraft, Die bi fann, sofort gesucht. Angebote

Tücht. Buchhalterin f. m. Ronfe Geschäft gel. zu bald ob. später, Herrenmoben Riedmann. (20 Stenotypiftin od. weibl. Lehrling

Bertäuferinnen f. volle ob. halbtag Beichäftigung gei. August Saerbe & Co., Saupttuenhalle, Mühler

fof Eintritt gef. Richard Beni Rolonialwarengroghandl., Boffe

Stellengesuche

Stellung als Privatiefretarin bal

M 309 an die LZ. (1 Konzerte

Liederabend Sans Sotter,

vertauft. Konzertgemeinschaft blinder Künste-ler, Nordwestbeutschland. Konzert am Mittwoch, 5. 4 44, 19 Uhr, in

Veranstaltungen

Beibel=Befellichaft in Berbindung m Reichspropagendadamt Schles Uhr, im gr. Saal b. Genfelln Ge-jelsichaft: Friedrich Ernft Peters lieft aus jeinen Dichtungen. Gin-(21351

,1000 Tafte Freude" a. Connabe "100 Latte grende" a. Sonnabend 21.4.44, um 18.30 Uhr, im Hinden burgbaus. Ein kunter Tanz um Melobienreigen nit dem Streich orchester eines Grenadierregiments Ltg.: Oberseldw. Struck. Mitwir tende: Mitglieder der Ztädt. Bilb von Wicklieder der Städt. Bilb

Reue Anfangszeiten ab 1. April: 20, 17.50, 19.30 Uhr. au 1. April: (11617) Achtung! Sonntag, 12 Uhr: Mär-chenvorftell. "Kafper tommt! Teid

llfa. Stadthalle. Tägl. 14, 16.15 18.30 Uhr. In Erstaussührung un-jer großer Ersolg: Charlie Mivel, der weltberühmte Clown in "Atrobat icho—on!" m. Carla Tabody, Karl Ichonbod, Käthe Duchhoss. Ein chenschou. Kulturfilm. Jugbt.

Mchtung! Wir beginnen am Connfleucht", "Strandvögel, gesiederte Baumeifter", "Vor-ni, d. Kranich" "Net aus Zeide-Kreuzspinne" und "Borsicht, Kreuzottern", Jugend) Capitol, Breite Etrage 13. Beg ohne Mbichied", ein Ufafilm mit

Ilina Danmann, Karl Lidving Diehl, Hans Söhnter Spielleitg, Erich Waschnerf, Jugdl nicht zuge-lassen. Vorverkauf wochentags im Ig Jaus Haufe, Sonntags ab 11 Uhr an der Kasse. (11621 Bentral=Theater, Johannisftrafe 25. Erstaufführung! Bis Donnerstag einicht. "Das unheimliche Saus". Ein frangölischer Kriminalfilm in Ein frangösischer Ariminalfilm in boutider Eprache, ipannend bis gu lepten Minute. Mit Rainm, Juli ette Faber, Jean Tiffier. Jugbl nicht zugel. Beginn 14.00, 16.15 18.30 Uhr

Eben-Theater, Lubed, Ronigftr. 25. Lauffunge ob. Laufmadchen gefucht. Karl Gunkel, Breite Etr. 11.(11591)
Lauffunge gef. (Rabsahrer) & 1. 4
44. Bon-Belze. Königstr. 74. (1003h)
Beibl. Histrätte bring. gef., auch Halbagsbeschäftigung. Cierverwertungsgenossenschaft, Bad Oldesloe, Lübecker Straße 9. (37197) Beginn 14.30, 16.45, 19.00 Uhr...— Erstaufführung! Ein sehenswerter Film! Alfredo Mayo, Margh. Ca-

(40) Deutsche Reichslotterie Cs wird

Sewinnplan unverändert! Gesamtsumme der Gewinne und Prämie: mehr als 100 Millionen RM! ¹/₈ Los 3.— RM je Kla∞e ¹/₄ Los 6.— RM je Klasse! Kaufen Sie rechtzeitig Ihr Los in einer Staatlichen Lotterie-Einnahme!

Ziehungsbeginn der 1. Klasse 14, April 1944

Travemiinde Wiedereröffnung 1. April. (37358

Rialto-Lichtipiele, Engelsgrube 66.

Auswärtige film-Theater Uhrensburg, Lichtipielhaus, Freite

Bargtebeide, Lichtiviele . Unter ber Linden". Seute Freitag bis Mortag, 19 Uhr, auch Sonntag 15 Uhr Engels, ein Meister des Kriminal films, ichuf dieses spannende Hilm wert der Terra mit Kirsten Hei berg, Jutta Freyde, Harald Paulsen Kulturfilm, Wochenichan, Jugdi

Aronsforde, Lichtspiele. 2, 4., Anf. 18 Uhr, "Die Gattin Jugol. unt. 18 3, nicht zweeloffer tag: "Tolle Nacht" m. Theo Lin gen, Harell, Fröhlich Jugbl nich zugelaffen. Beginn 19 Uhr, Sonn tag 15.30 Uhr. (3730

Mölln, Rammer=Lichtipiele. — 2 Jugol, nicht zugelassen. (37307) Renftadt, Filmbühne. 216 Freitag Uhr: "Großstadtmelodie", ein Ber lin Gilm m. Silbe Krahl, Sill Beigner, Berner Sing, Rulturfilm Bad Oldesloe, Danja-Lichtspiele.

19.15 Uhr, sowie Mittwochnachm. 18 Walbau, Sufi Nicolefti, Han Witt. Kulturfilm. Wochenschau. milie u. Jugend, "Das große Spiel" Achtung! Diesmal 4 Märchenvorft. "Tischlein bed dich) — Esel stred bid", "Anüppel aus dem Sad", jerner: "Laiber fauft ein Saus", Reinfelder Lichtspiele. Bon G abend bis Dienstag, Anfangszeiten wie üblich. "Gabriele Damsbrone" mit Gufti Huber, Siegfried Breuer, Gwald Balfer: Kulturfilm. Schlutup, Filmbuhne. Freitag bis Donnerstag, 31. 3. bis 6. 4. 44, "Wenn die Sonne wieder icheint" Augelassen. Ab Freitag, 31, 3, neue Ansangszeiten: iägl. 19,00, Conu-tag auch 16,30 u. 19,00 Uhr. (3730) Schwarzenbeter Lichtspiele, Schrö duhr, "Ich werde dich auf San-ben tragen" m. Beli Finkengeller, Hans Nielsen. Sonntag 15 Uhr: Kamilienvorsteslung. (37295 Travemunde, Tonfilmtheater, Grei tag bis Donnerstag, 31. 3. bis 6. 4. 44, "Wenn die Sonne wieder icheint" mit Baul Begener, Maria Koppenhöfer, Baul Rlinger u. a. m. neue Unfangezeiten: Trittauer Lichtipiele, Sollanders Uhr, "Ich werde dich auf Sänden tragen" mit Self Bird.

Vergnügungen

Café Jum Stadtpark (Höppner). — Jeden Sonntag ab 10 Uhr Musik von der flär